

hör mal!

Heft-2/2013

Informationen für Andershörende



Schwerhörigenverein München e.V.



Juli – Dezember 2013

Impressum

Schwerhörigenverein München/Obb. e.V.
Gottfried-Böhm-Ring 1
81369 München

Tel/Fax 089-7809508
Email kontakt@shv-muenchen.de
Internet www.shv-muenchen.de
Facebook: http://on.fb.me/ZZUoZJ

1. Vorsitzende Thomas Harlander, Tel/Fax 089-9576268

2. Vorsitzende Florian Schmidt

1./2. Schriftführer Edith Jäger/ Jochen Gailer

1./2. Kassier Hermann Impller / Astrid Fakesch

Redaktion Elke Maier, hoer-mal@shv-muenchen.de

Druckerei Berufsbildungswerk München

Auflage 1000 Stück

Das **hör mal!** erscheint 2x im Jahr. Ergänzend dazu werden Blitzinformationen und Infoblätter per Email/Post gesendet. Diese werden vom Vorstand herausgegeben.

Die Ansprechpartner der Gruppen mit ihren Kontaktdaten sind unter „Neues aus unseren Gruppen“ ab Seite 73 zu finden.

Fotonachweise: Andrea, Elke, Heidi, Jochen, Johann, Kerstin, Lolli, Mike, Peter, Sabine, Thomas, Internet u.a.

Nächster Abgabeschluss für Texte, Fotos und Termine

1. Dezember

Die Redaktion behält es sich vor Texte zu kürzen.

Spendenkonto Stadtparkasse München
Konto 182 857 BLZ 701 500 00
Beim Finanzamt ist der Verein als gemeinnützig anerkannt.

Inhalt

Impressum	02
In eigener Sache	04

Beiträge von Mitgliedern des SHV

Online Interview mit unseren beiden Vorsitzenden ..	05
Leserbrief von Brigitte	10
Auf den Spuren des SHV München	11
Schlittschuhlaufen in Garmisch	15
Bilderrätsel und Einladung Sommerfest	16
Mittenwalder Wander- Rodelbericht	17
Freizeit Bowling	19
TAC-Freunde	20
Selbsthilfegruppe „Gilchinger Ohrmuschel“	24
Interview mit Peter	25
5. Gerolsbacher TAC Turnier	27
Die Jahreshauptversammlung des JHV	29
Lenggries im Mai	30
Webmaster Andrea stellt sich vor	33
Europäischer Protesttag am Marienplatz	36
100 Jahre Schwerhörigenverein	37
Presseerklärung zum 6. Mai 2013	39
Wo muss denn die schwarze Kugel hin?	40
Ein halbes Jahr Facebook	41
MuCls	42
Stammtische - Seniorengruppe 60+ - Bibelkreis ab	43
Mein Leben mit der Schwerhörigkeit	46
Abenteuer Minigolf und Fußballgolf	48
DSSV-Meisterschaften 2013	50

Weitere Beiträge

Termin JHV des Landesverbandes 2014.....	53
Von einer die auszog ein Buch zu schreiben	54
Zusatztechnik für Hörgeschädigte	57

Medienbeiträge

Vereinsnachrichten

Neues aus unseren Gruppen und Termine ...

VHS Kurs „Let`s dance“

In eigener Sache

Ich freue mich sehr über die zahlreichen positiven Rückmeldungen meiner LeserInnen zu meiner ersten *hör mal!* Ausgabe. Vielen herzlichen Dank!

Nun ist mein Jugendtraum – Publizieren - nach 35 Jahren doch noch in Erfüllung gegangen. Ich gestehe, dass mir das Schreiben, Korrigieren, Recherchieren, Motivieren, Delegieren und Layouten sehr viel Spaß macht. Mein neuer „Job“ für den Verein hilft mir den nötigen Ausgleich zur Arbeit und zum Alltag zu finden. Es entspannt mich, vor dem PC zu sitzen und mir Gedanken zum nächsten Entwurf zu machen. Ich kann meine Fähigkeiten und Stärken zeigen und arbeite darüber hinaus eigenverantwortlich und selbständig. Dank Internet ist eine stressfreie Kommunikation möglich. Ich erfahre sehr viel Neues und Wissenswertes zum Thema Hörschädigung und kann das an meine „computerlosen“ Leser in Form dieses Heftes weitergeben.

Ich habe mich nach 18 Jahren Druck bei der Firma Bittera entschieden neue Wege zu gehen. Bei dieser und Stephan Neunzig möchten wir uns herzlich für die gute Zusammenarbeit bedanken. Dieses Heft wurde erstmalig im Berufsbildungszentrum für Hörgeschädigte in München produziert. Ich möchte dieses moderne Unternehmen mit unseren kleinen Aufträgen unterstützen. Herzlichen Dank an Frau Wagner, die mich ausführlich zum Thema Druckvorstufe beraten hat.

Sehr stolz bin ich auf die Buchautorin und Ärztin Frau Dr. Ulla Schultens-Kaltheuner, die ich gebeten habe ihr Buch in dieser Ausgabe vorzustellen, was sie prompt erwidert hat. **„Ich bin schwerhörig und das ist auch gut so“** habe ich schon vor längerer Zeit gelesen und es hat mir so gut gefallen, dass ich es meinen Lesern nicht vorenthalten möchte.

Elke Maier (hör mal! „Redaktöhrin“)

Online Interview mit den Vorständen Thomas und Florian

Wie lange seid ihr schon
Mitglied im Verein ?

Thomas: Ich bin seit
September 1990
Mitglied im SHV Mü.

Florian: So weit ich
mich erinnern kann, bin
ich Mitte 1998
eingetreten.



Könnt ihr im Team
arbeiten ?

Florian: Thomas und ich sind ja schon von 2002 bis 2008
als Vorstand tätig gewesen. Wir haben jetzt genau dort
angeknüpft, wo wir damals aufgehört haben. Trotz der
Entfernung zwischen Augsburg und München klappt es sehr
gut. Wir mailen regelmäßig, telefonieren 2 bis 3 mal die
Woche und treffen uns auch auf halber Strecke zwischen
Augsburg und München.

Thomas: Wir sind ein gut eingespieltes Team. Florian hat
mich in technischer Hinsicht optimal beraten. Ich habe einen
PC mit allen notwendigen Programmen, die mir erlauben,
die Vereinsarbeit so effektiv wie möglich zu gestalten.
Unsere regelmäßigen, oft auch kurzfristig stattfindenden 4
Augengespräche helfen uns Fragen persönlich zu klären.

Wie ist Eure Aufteilung ?

Thomas: Wir haben die Aufgaben so aufgeteilt, dass Florian
das Schriftliche und die EDV Arbeit überwiegend
übernimmt. Ich leite den organisatorischen Part vor Ort.

Florian: Aufgrund nicht ständiger Präsenz kümmere ich
mich um den Emailverkehr und den allgemeinen
Schriftverkehr in Zusammenarbeit mit Edith
(1.Schriftführerin). Wir haben viele Anfragen von

Schwerhörigen zum Thema dieser Behinderung, zu Hilfsmitteln u.a. Zudem gibt es noch den allgemeinen Schriftverkehr mit dem Kindergarten (mit dem wir uns die Räume teilen), der Stadt München und anderen Institutionen. Diesen kläre ich ebenfalls mit Thomas ab.

Unterscheidet ihr euch in der Zusammenarbeit in der jetzigen Amtsperiode im Vergleich zu früher ?

Thomas: Die elektronischen Medien haben zugenommen. War früher das Fax das Kommunikationsmedium, sind jetzt Email und SMS die Hauptmedien. Leider ist es so, dass viele Emails aufgebläht oder uninteressant sind, und so das Postfach unnötig verstopfen.

Florian: Die digitalen Medien sind viel stärker gefragt. Faxe gehen zurück und vieles geht über das Internet. Dies bringt viele Probleme mit sich. Der Emailverkehr ist sowohl intern, als auch allgemein enorm gestiegen. Oft verlieren wir fast den Überblick.

Habt ihr viel Arbeit ?

Thomas: Wir sind sehr ausgefüllt. Neben den verschiedenen Veranstaltungen wie Sommerfest, Hauptversammlung, Weihnachtsfeier haben wir noch Sitzungen, Infostand am Marienplatz und CI Tag. Ferner müssen wir uns mit internen Fragen und Problemen beschäftigen.

Florian: Die Satzung haben wir jetzt erfolgreich abgestimmt und von Gericht absegnen lassen. Nun folgt die Ausarbeitung der Geschäftsordnungen. Da nebenbei noch andere Dinge neu organisiert werden müssen, stirbt die Arbeit nicht aus.

Macht Euch die Vereinsarbeit viel Spaß ?

Florian: (lacht) Ja, sehr, auch wenn's öfter mal chaotisch wird. Aber wenn wir das Gefühl haben, dass alle zusammenhalten und mit anpacken, so haben wir viel Spaß.

Thomas: Mir macht es Freude mit Euch zusammen zu arbeiten. Vor allem will ich zuverlässige, selbstständige

Mitarbeiter im SHV. Weniger Spaß habe ich, wenn Unruhe bzw. Störfaktoren innerhalb des Vereins auftauchen (z.B. Nervensägen u. ä.)

Was macht Euch besonders Freude ?

Thomas: Die gute Zusammenarbeit, neue Ideen und Zuverlässigkeit innerhalb des Vorstands.

Florian: Ich schließe mich dem auch an.

Was könnte besser laufen ?

Florian: Wir arbeiten gerade daran, dass die Gruppen wieder enger mit dem Vorstand zusammenarbeiten und sich regelmäßig austauschen. Dies ist in den letzten Jahren eingeschlafen. Auch haben wir viele Terminüberschneidungen, die sich nicht so einfach lösen lassen.

Thomas: Wenn wir es schaffen könnten, den unnötigen Informationsfluss zu reduzieren und uns auf das Wesentliche zu konzentrieren, wäre es schon sehr hilfreich. Schön wäre es, wenn mehr Mitglieder sich aktiv am Vereinsleben beteiligen würden.

Könnt ihr Privatleben von der vielen Vereinsarbeit trennen ?

Florian: Ich nehme mir regelmäßig eine Auszeit. Ein Wochenende nichts für den zu Verein tun und für Familie und Freunde da zu sein ist mir auch sehr wichtig. Man darf nicht vergessen, das Ehrenamt ist nur ein Ehrenamt. Man darf sich selbst nicht unter Druck setzen. Außerdem setze ich mir Grenzen, z.B. Emails werden nur beantwortet wenn sie wichtig sind oder ich mache spätestens um 23 Uhr mit der Vereinsarbeit Schluss (manchmal dauert es länger, gell Florian: Anmerkung der „Redatköhrin“).

Thomas: Ja, indem ich zu meinen Eltern fahre und 2 – 3 Mal im Jahr ein Wellness-Wochenende oder eine Kurzreise unternehme. Unter anderem gehe ich auch gerne mit den Vorstandskollegen aus und wir reden über private Themen. Da kann ich auch gut abschalten.

Was habt ihr in Eurer jetzigen Amtszeit neu eingeführt ?

Florian: Bedingt durch die fast ausschließliche Kommunikation über das Internet mittels Dokumente in Word bzw. PDF, haben wir eine zentrale Datenablage aufgebaut, auf die der Vorstand mittels Sonderrechte gesteuert zugreifen kann. Das reduziert die Ausdrucke zwecks Archivierung enorm.

Thomas: Wir haben da wo es nötig war, die EDV-Ausstattung modernisiert, so dass ein effektiveres Arbeiten möglich ist. Die unter Johannes (früherer 1. Vorstand) Regie eingeführte Mitgliederverwaltung wird von unseren Kassierern immer mehr ausgebaut. Die zentrale Datenablage hat ja Florian schon angesprochen. Sitzungen planen wir neuerdings über Doodle und das klappt sehr gut.

Florian: Auch Facebook ist ein heißes Thema. In der letzten Zeit haben wir viel positives Feedback von Nichtmitgliedern erhalten, die uns über Facebook gefunden haben. Das zeigt uns, dass wir auch dort auf dem richtigen Weg sind. Wir suchen noch Leute, die uns dabei unterstützen. Aber auch Dank dir, Elke, läuft das *hör mal!* weiterhin gut, auch wenn es jetzt nur noch 2 Mal im Jahr herauskommt und dafür die Blitzinfos für den regelmäßigen, aktuellen Informationsstand sorgen. Derzeit arbeite ich an einer Umfrage, die sowohl Mitglieder, als auch Nichtmitglieder ansprechen soll.

Wie läuft die Arbeit mit den Gruppen ?

Thomas: Im Moment ist es schwierig, da innerhalb der Gruppen viele Probleme entstanden sind und nicht generell an den Vorstand herangetragen werden. Leider fehlt hier die aktive Mitarbeit. Wir wollen die engere Zusammenarbeit mit den Gruppen weiter ausbauen.

Florian: Eine kürzlich eingeführte Änderung ist, dass wir das *Café Hörbohne* zusammen mit der Seniorengruppe durchführen.

Gibt es Kritik ? Lob ?

Thomas: Meine persönliche Erfahrung ist, dass es immer Vereinskollegen gibt, die „meggern“ (nur Bla Bla, aber nichts

tun!). Ein Lob wird selten direkt an uns herangetragen oder ich bekomme es leider oft nur über 5 Ecken mit.

Florian: Man merkt halt, das Ehrenamt ist ein „spezielles“ Amt. Nach außen hin sehen die Mitglieder keine Veränderungen, doch intern versuchen wir vieles zum Positiven zu verändern. Wir Aktiven sind einfach zu wenig, um mehr zu erreichen.

Warum leistet ihr so viel ehrenamtliche Vereinsarbeit, noch dazu über sehr viele Jahre ?

Thomas: Seit ich im Verein bin lebe ich mit dem Ehrenamt und es hat meine Persönlichkeit geprägt. Ich bin ein Mensch, der gerne etwas Sinnvolles erreichen möchte. Ich brauche Abwechslung, sonst gehe ich unter.

Florian: Mir geht's ähnlich wie Thomas, ich möchte etwas verändern und erreichen und im Team arbeiten.

Was war bisher Eure größte Herausforderung ?

Thomas: Eindeutig die 100 Jahrfeier, diese wäre ohne gute Teamarbeit nicht gelungen. Ich möchte an dieser Stelle Marianne und Michael (frühere Vorstände) und allen anderen danken, die im Organisationsteam waren, denn ohne sie wäre das Fest nicht gelungen.

Florian: Nicht nur die Organisation der Feier war extrem herausfordernd. Diese ist aber unter Leitung von Michael und Marianne und deren Team sehr gut gelaufen. Nebenbei musste die Satzung an den Mann gebracht werden. Diese hatte Johannes seinerseits 2011 sehr gut ausgearbeitet. Doch das Registergericht hatte noch einen Punkt bemängelt, der von uns weiter aufgearbeitet werden musste. Dies war dann eine große Herausforderung. Wir dürfen aber nicht vergessen, dass bei der Satzung nicht nur wir, sondern auch Johannes und Martin (früherer Vorstand) mitgewirkt haben. Schließlich waren wir erleichtert, als der Gericht uns mitteilte, dass die Satzung nun eingetragen ist.

☺

Habt ihr einen Traum?

Thomas: Ohhh, ich träume von einem Vereinsheim mit genügend Räumen, die hörbehindertengerecht ausgestattet sind und dass wir genügend Platz haben.

Florian: Nicht nur das, toll wäre es auch, wenn wir wieder mehr ehrenamtlich arbeitende Mitglieder hätten, die aktiv das Vereinsleben gestalten und einen kleinen Posten übernehmen würden.

„Vielen Dank für das Online Interview.“

Elke Maier (hör mal! Redakteurin)

Leserbrief

Liebe Elke,

ich bin sehr froh und dankbar über die SHV-Blitzinfo. So können wir immer die neuesten Informationen lesen und ggf. tätig werden. Manches finde ich zu lange, zu schwer verständlich, aber das übernimmst Du oft von anderen Vereinen, Personen und/oder Institutionen. Ich finde, es sollte Dir Elke ein großes Lob ausgesprochen werden - auch allen, die sonst noch beteiligt sind, so dass wir innerhalb und außerhalb des SHV immer informiert sind. Große Klasse ist natürlich auch die Zeitschrift "HÖR MAL". Sie ist mir, und sicher uns allen, sehr wertvoll.



Herzliche Grüße

Brigitte Sammer (Kreativ-Gruppenleitung)

Auf Spuren des Schwerhörigen Vereins München - eine Stadtführung (Nov. 2012)

Historische Stadtführungen in München sind immer ein interessantes Erlebnis. Anlässlich der 100-Jahr-Feier unseres Vereins bot es sich an, auch einmal Plätze und Orte in München zu besuchen, die mit der Geschichte unseres Vereins zu tun haben. Nachdem ich mich schon für die Festschrift intensiv mit der Chronik des Vereins befasst hatte, machte ich es mir daher zur Aufgabe, im November 2012 im Rahmen der Veranstaltungen der Kulturgruppe einmal eine Stadtführung besonderer Art durchzuführen.

Wir trafen uns am Fischbrunnen am Marienplatz. Vor dem Rathaus wies ich darauf hin, dass Max Seufert, der Gründer unsers Vereins, als Magistratsbeamter bei der Stadt tätig war. In seiner Dienstzeit beginnend ab der Prinzregentenzeit bis zum 2. Weltkrieg war er immer wieder Zeuge eines wechselvollen Auf und Ab der politischen Machtverhältnisse und -systeme. Während der Zeit der amerikanischen Militärregierung machte er sich daran, den Verein wieder neu aufzubauen.

Unsere Route führte zunächst Richtung Isartor. Im Tal hatte Max Seufert Ende 1947 in der kriegszerstörten Stadt wieder einen Raum gefunden, wo der Verein sich treffen konnte: den ehemaligen Sterneckerbräu. Der Raum war von der Seite über die Sterneckergasse zu betreten. Im Winter sollte man Heizmaterial mitbringen. Heute befindet sich dort ein Computergeschäft. Wir ließen unseren Blick noch bis zum Hotel Thorbräu schweifen, wo sich in 50iger- und 60iger Jahren das Vereinskegeln stattfand.

Dann ging es weiter Richtung Gärtnerplatz zum Ort der offiziellen Gründungsversammlung des Schwerhörigenvereins im Jahr 1913: dem Cafe Cornelius (wie die Legende berichtet fanden die ersten inoffiziellen

Treffen ja schon 1912 statt). Vor diesem historischen Gebäude in der Corneliusstraße 12 mussten wir uns natürlich zu einem Foto aufstellen. Leider gibt es ja kein Foto von der Gründungsversammlung, aber dafür nun wenigstens 100 Jahre später.



„Gründungsversammlung“ in der Corneliusstraße 12

Mit der Straßenbahn gelangten wir zum Ostfriedhof, wo wir das Grab des langjährigen Vorsitzenden Josef Stubenvoll besuchten. Dort sind auch seine Frau Anna, seine Tochter Elfriede und ihr Ehemann Karl Schullan beigesetzt. Wir entzündeten eine Kerze und gedachten der Familie Stubenvoll, die einen besonderen Platz in unserer Vereinsgeschichte einnimmt.

Dann ging es mit der Straßenbahn zurück bis zum Hauptbahnhof. Schnurstracks marschierten wir in die Goethestraße zum ehemaligen Hotel Dietl, wo der Verein in den 80iger Jahren sein erstes Büro hatte - oben im 3. Stock. "Bitte hinteren Aufzug benützen" hieß es damals im Vereinsheft und als wir vor dem Eingang standen, war man fast versucht, dies wieder zu tun.

Doch die Stunde war schon vorgerückt und wir beschlossen unser Abschlussziel anzusteuern: Das Münchner Hofbräuhaus. In einem schönen Erkereck bot ein großer runder Tisch Platz für die ganze Gruppe, die sich eine Rast verdient hatte und unsere Stadttour nun gemütlich ausklingen ließ. Etwas trieb mich jedoch noch um. Von den 50igern bis Mitte der 80iger Jahre hielt der Verein im Hofbräuhaus seine monatlichen Treffen ab, feierte große Feste und hatte dort sogar einen eigenen Schrank zur Verfügung. Zusammen mit Christian Wimmer als Zeitzeugen, der in den 80igern schon dabei war, machte ich mich noch auf die Suche nach jenem Schrank. Tatsächlich fanden wir die Stelle ein Stockwerk weiter oben. "Ja, das muss er sein" rief Christian, " und dort ist der Wappensaal". Wir betraten den leeren Saal, wo die Tische schon für eine zukünftige Feier gedeckt waren. "Alles steht genau wie damals. Hier saß die Jugend, dort der Vorstand und auch das Pult ist an seinem Platz." Für einen Moment war da tatsächlich so ein Gefühl, als ob die Vergangenheit nie aufgehört hätte.



„Für einen Moment war da tatsächlich so ein Gefühl, als ob die Vergangenheit nie aufgehört hätte.“

Doch zurück im anderen Saal bei unserer Gruppe waren wir wieder in der Gegenwart angelangt. Und für den Verein beginnt schließlich jetzt etwas Neues – nämlich die Zeit 100 + x.

Hans Stuckenberger (ehemaliger hör mal! Redakteur)

Schlittschuhlaufen in Garmisch (Jan.2013)

Am **Samstag, den 19. Januar 2013** traf sich die Freizeitgruppe am Hauptbahnhof. Wir fuhren mit dem Zug um 11.32 Uhr ab - durch die schöne, schneeweiße Land- und Berglandschaft. Während der Zugfahrt unterhielten wir uns und nahmen eine kleine Stärkung. Als wir um 12.58 Uhr in Garmisch-Partenkirchen (GAP) ankamen, schien dort schon die Sonne unter blauem Himmel. Wir brauchten zu Fuß nur 5 Minuten bis zum Olympia-Eisstadion. Wir zogen die Schlittschuhe an und gingen vom Eisstadion ins Freie auf die Eisfläche, mit schönem, schneereichen Alpenblick auf Zugspitze, Alpspitze, Waxenstein u.a. Durch das Tal, östlich, war ein Stück vom Karwendelgebirge zu sehen und ebenso die große Skisprungschanze. Wir wärmten uns beim Schlittschuhlaufen auf und die Musik begleitete uns. Neben der Eisfläche waren Eisstockschieß-Bahnen zu sehen. Sie waren bis auf 2 Bahnen voll gewesen. Wir drehten weiter unsere Runden, hatten dabei viel Spaß, und wurden immer besser im Gefühl mit dem Laufen. Einer von unserer Gruppe lief mit einer Hand an der Bande entlang. Zum Schluss waren seine Handschuhe teilweise abgeschliffen. Er lief lange nicht mehr mit Schlittschuhen und war mutig gewesen.

Nach 1 ½ Stunden hatten wir genug. Wir hatten Hunger und gingen in die Stadt Garmisch. Wir stapften im Schnee durch die Fußgängerzone und entdeckten das Restaurant Pizza-Hut und gingen hinein. Robert staunte über seine kleine dicke Pizza in der Pfanne nicht schlecht. Er wollte - wie ich - eine dünne und große Pizza haben... Es wurde dunkel und die Bergstationen leuchteten. Wir gingen zum Bahnhof. Auf dem Weg durch die Fußgängerzone waren viele Laubbäume und Häuser mit Lichterketten beleuchtet. Alles war schön geschmückt. Dann fuhren wir mit dem Zug nach München zurück und kamen gut erholt nach Hause.

Jochen Gailer (Gruppenleiter Freizeit und Stammtisch)



BILDRÄTSEL: WER FINDET DEN FEHLER ?

1. Christian trägt seine Hörgeräte
2. Elke hat das linke Hörgerät vergessen
3. Christian trägt einen Palmenhut
4. Die Brillen sind vertauscht

DIE RICHTIGE AUFLÖSUNG FINDET IHR IN DER NÄCHSTEN *HÖR MAL!* AUSGABE !

Einladung zum Sommerfest

Samstag, 6. Juli 2013 im Vereinsbüro (Garten)

Für Speis und Trank wird gesorgt !



Hinweis: *Um unnötigen Müll durch Plastik/Pappgeschirr zu vermeiden, bitten wir eigenes Geschirr mitzubringen.*

Beginn 14.00 Uhr – Ende 20.00 Uhr

Mittenwalder Wander- Rodelbericht mit Lainbach (16. Februar 2013)

Eine tolle wunderbare Schneebergwanderung mit anschließender Schlittenfahrt und abschließenden Lainbach Wasserfall Erlebnis nahmen die 20 hörbehinderten Winterwanderer am 16. Februar 2013 in Mittenwald bei Garmisch Partenkirchen mit nach Hause.

Zum ersten Mal verschlief Lolli Fritzsche unter grauem, nebligen und trüben Himmel den vereinbarten Münchner Hbf. Treffpunkt um 8.30 Uhr. Viele stiegen ohne ihn in den Zug ein und fuhren gen Mittenwald los. Kurz vor Garmisch, am Oberauer Bahnhof parkte Lolli seinen PKW Bus und erwischte noch den Zuganschluss nach Mittenwald und überraschte alle ZugfahrerInnen.

Gegen 10.30 Uhr stiegen alle im schneebedeckten Bahnhof aus. Wir gingen durch den berühmten Mittenwalder Ort (911m) mit seinen vielen sehr schönen christlichen Lüftlmalereien aus dem 18. Jahrhundert und seinen barocken St. Peter und Paul Pfarrkirchen zum zweiten Treffpunkt (10.50 Uhr) für PKW Fahrer, den Kranzberger Liftparkplatz (912m).

Mittlerweile wuchs die Gruppe auf 20 begeisterte WinterwanderInnen, davon 2 Kinder. Wir wanderten gemütlich über den mit Schnee hochbedeckten, aber gewalzten Wanderweg bis zum St. Anton Gasthaus (1223m).

Einige fuhren mit dem 60 Jahre alten Einer-Sessellift eine schwebende Viertelstunde lang bis zur Mittelstation (1220m) - kurz vor dem St. Antoner Gasthaus - hoch, von wo aus man einen großartigen Blick auf das Wetterstein-Karwendel- Gebirge und den Ort Mittenwald hat.

Von der Kranzbergliftstation aus erreichten wir nach 1 ½ Stunden den frei gelegenen lawinensicheren Gipfel Kranzberg (1391m). Dieser bot uns all die weißen

Bergketten von Karwendel und Wetterstein im Süden bis zum verschneiten Estergebirge im Norden zur Schau an. Nach einer knappen zufriedenen Verschnaufpause gingen wir zur Mittelstation zurück. Viele von uns fuhren vergnügt mit den Leihschlitten (3 Euro Gebühr) den hervorragend gut präparierten Rodelweg (225 Höhenmeter, 14 % Durchschnittsgefälle, 1,6 km lang) über die weißen Wälder und Wiesen mit einer 90 Grad Linkskurve zur Talstation.

Zum Abschluss wanderten wir noch kurz bis zum gefrorenen Lautersee, wo alle auch die wunderschöne weit entfernte Maria Königin Kapelle sehen konnten, - und dann über den kleinen gemütlichen Lainbach Wasserfall mit seinen natürlichen Eiskulpturen zum Mittenwalder Ort hinunter.

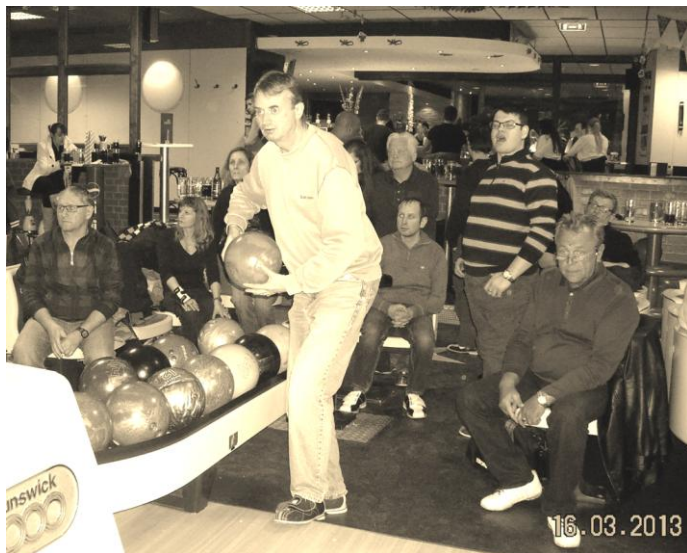


Ein Gruppenfoto und dann die Einkehr in eine bayerische Wirtschaft rundeten das Ganze für die Heimreise ab.

Dank an unseren Führer Ernst Weingartner und an

Lolli Fritzsche (Gruppenleiter Winterwandern)

Bowling (16. März 2013)



Unser Jochen war der beste!

Am Samstag, 16. März 2013 organisierte Jochen für seine Freizeitgruppe „**Minga Free Time Ohrli**“ Bowling im „Hollywood Super Bowling“ in Forstenried. Es kamen 15 TeilnehmerInnen, die auf 2 Bahnen nebeneinander in zwei Gruppen spielten. Der erste Durchgang mit 10 Runden bescherte Jochen den 1. Platz (130 Punkte). Es folgten Kerstin (126 Punkte) und Stefan S. (124 Punkte). Das 2. Spiel konnte wegen der zweistündigen Zeitbegrenzung nur bis zur 7. Runde durchgeführt werden. Den 1. Platz erzielte Manfred mit 113 Punkten, den 2. Platz Robert mit 76 Punkten und den 3. Platz der erst 12-jährige Jonas (74 Punkte). Alle hatten viel Spaß und die meisten ließen den Abend in einem preiswerten und guten chinesischen Restaurant ausklingen.

Jochen Gailer (20 Jahre Mitglied im SHV)

Tac-Freunde im März



**Amtierendes Weltmeisterteam „Dreamteam“ gewinnt
Vorentscheidung
zur WM im Tac Spiel am 16.03.13**

Liebe Tac Freunde,

das Tac Turnier in **Ergoldsbach** organisierten vier Mitglieder unserer Spielgruppe: Thorsten und Karin Keil sowie Beatrixe und Günter Struve. Daniel Sailer und seine Pfaffenhofener Spielpartnerin landeten beim 1. TAC Turnier auf den tollen zweiten Rang. Dritte aus unserer Spielgruppe wurden Beatrixe und Günter Struve.

Beim anderen TAC Turnier in **Gerolsbach** nahmen 4 SpielerInnen aus unserer Gruppe teil: Marco Baron, Sabine Waldschmidt, Christoph Kronberg und Lolli. Es wurde verlost und zufällig wurden wir in Zweier-Gruppen geteilt. Jeder wurde in der Gruppe erster von jeweils 8 Teams (1 Team = 2 Personen). Wir aus der Münchner Gruppe spielten im Finale um den Turniertitel. Marco und Sabine gewannen vor Christoph und Lolli.

Wir 4 Münchner sind bereits automatisch für die nächste Weltmeisterschaft 2015 qualifiziert. Bei der Ehrung durften wir zwei neue TAC Bretter nach München entführen (siehe auch TAC Berichte weiter unten)

Lolli Fritzsche (TAC Gruppenleiter)

„Dreamteam“ gewinnt in Ergoldsbach

Am Samstag, 16.03.13, war Ergoldsbach ab 9 Uhr in Jutta's Cafe im Tac-Fieber, ging es doch um die Vorentscheidung für die Weltmeisterschaft im Tac-Spiel vom 26. bis 28. Juli in Aichach bei Augsburg, wo dann auch Mannschaften aus Österreich, Dänemark, Frankreich und England mit am Start sind. 22 Teams, vorwiegend aus Süddeutschland, darunter das Team des amtierenden Weltmeisters „Dreamteam“ kämpften am Samstag um die Qualifikation.

Bereits für die Weltmeisterschaft, die alle zwei Jahre stattfindet, qualifiziert waren das amtierende Weltmeisterteam „Dreamteam“ und das Ergoldsbacher Ehepaar Struve mit dem Teamnamen „Die Nordfriesen“.

Der Ehrgeiz zu gewinnen war aber groß: Am Ende gewann das amtierende Weltmeisterteam „Dreamteam“ aus Gerolsbach vor dem Team „Tac WG“, dem Team „Anaconda“ und dem Team „Die Nordfriesen“.

Für eine hervorragende Organisation sorgten die Ehepaare Keil und Struve aus Ergoldsbach, zusammen mit Bürgermeister Ludwig Robold nahmen sie die Siegerehrung vor.

Tac ist sicher nicht jedem bekannt, dass das anders wird, dafür wollen die beiden Familien Keil und Struve in Ergoldsbach durch einen möglichen wöchentlichen Treff in Jutta's Cafe sorgen.

Am Samstag konnte man den Könnern über die Schulter schauen. Für Spannung war gesorgt. Die einzelnen Teams mussten sieben Spiele absolvieren.

Tac ist ein temporeiches Taktik-Teamspiel mit einer einzigartigen Kombination aus Brett- und Kartenspiel. Die Idee des Spiels ist ähnlich der von „Mensch-ärgere-dich-nicht“: Am Ende müssen alle Spielsteine eines Teams im „Haus“ untergebracht werden.

Damit hören aber auch schon alle Ähnlichkeiten auf: Sind die Steine des einen Partners im Haus untergebracht, ist er nicht wie beim „Mensch-ärgere-dich-nicht“ aus dem Spiel, sondern kann nun mit den Murmeln seines Partners weiterspielen, bis auch die im „Haus“ untergebracht sind.

Gesteuert wird der Spielverlauf nicht durch Würfel, sondern durch Karten, Laufkarten, die einfach eine Schrittfolge angeben und so genannte Master- oder Sonderkarten, mit denen man es auch dem gegnerischen Team schwer machen kann, seine Steine im „Haus“ unterzubringen.

Aus hochwertigem Holz, meist Mahagoni, ist das Spielbrett, die „Steine“ sind Glasmurmeln, die in die Vertiefungen des Spielbrettes wunderbar hineinpassen.

Das Spielbrett hat 64 ausgefräste Vertiefungen, dazu je vier pro Spieler für das Haus. Je eine größere Vertiefung mit Samt ausgelegt ist für jeden Spieler vorgesehen, damit er bei der Ausgangslage seine Steine unterbringen kann, eine größere Vertiefung in der Mitte, um die abgelegten Karten aufzunehmen.

Reihum werden die Karten verteilt, fünf Karten erhält jeder pro Durchgang, beim letzten Durchgang sechs, dann werden die 110 Karten erneut gemischt und wieder in dieser Reihenfolge ausgegeben. Da nicht alle Karten auf einmal ausgegeben werden, bestimmen Glück und Taktik das Spiel, was auch seinen Reiz ausmacht. Nach der Ausgabe der Karten wird eine Karte gegenseitig getauscht. Wichtig ist auch ein Spiel eröffnen zu können.

Ein Spiel kann über eine Stunde dauern. Die meisten sind aber bereits nach einer halben Stunde entschieden.

Das Weltmeisterteam „Dreamteam“ schaffte es sogar einmal mit seinem „Kartenglück“ ein Spiel innerhalb von 20 Minuten zu beenden, dafür gab es einen Sonderpunkt. Am Ende wurden die Kugeln im Haus und die Spieldauer in einem eigenen Tac-Spielprotokoll festgehalten. Gewertet wurden Punkte und erreichte Kugeln im Haus.

Sieger wurde das Team „Dreamteam“ mit 66 Punkten und 54 Kugeln im Haus, nur eine Niederlage musste es hinnehmen. Zweiter wurde das Team „Tac WG“ mit 64 Punkten und 55 Kugeln im Haus.

Dritte wurde das Team „Anaconda“ mit 62 Punkten und 55 Kugeln, Vierte das Team „Die Nordfriesen“ und Fünfte das Team „Stoca Tac“.

Die weitere Platzierung bis zum 10. Platz: 6. „Die BeTacte“, „TAC Chri-LoMuc“,

Lolli

Selbsthilfegruppe "Gilchinger Ohrmuschel"

Die Selbsthilfegruppe "Gilchinger Ohrmuschel", die im März diesen Jahres von uns (Anna Krott und Martin Langscheid) gegründet war, ist die Gruppe für hörgeschädigte Menschen in Gilching und im Landkreis Starnberg. Hierzu zählen Schwerhörige, CI-Träger, Ertaubte und Gehörlose sowie an Tinnitus leidende und altersschwerhörige Menschen. Als Gruppe kümmern wir uns um die Anliegen unserer Gruppenangehörigen und der Betroffenen im Fünf-Seenland.

Unsere Gruppe trifft sich einmal im Monat. Beratung und Information sowie Erfahrungsaustausch unter den Betroffenen stehen auf dem Programm. Ebenso Informationsveranstaltungen und Fachvorträge rund um das Thema Hören und Schwerhörigkeit gehören zum Angebot unserer Gruppe. Zu den zentralen Aufgaben unserer "Gilchinger Ohrmuschel" zählen hier, im Rahmen der Umsetzung der UN-Konvention Inklusion, sicherlich die Aufklärung von Gesellschaft und Politik sowie die Öffentlichkeitsarbeit in den Medien für Betroffene von Betroffenen.

Information und Kontakt:

SHG Gilchinger Ohrmuschel

Anna Krott und
Martin Langscheid

E-Mail:

anna.krott(at)gmx.de

mlangscheid(at)gmx.de

Tel./Fax-Nr: 08105/4623

Internet: <http://www.ohrmuschel.net>



Martin Langscheid (ehemaliger Vereinsvorsitzender)

Interview mit Peter

Seit wann bist Du in unserem Verein ?

Seit 1. November 1987

Seit wann arbeitest Du ehrenamtlich ?

Schon seit 1988

Was gefällt Dir an Deiner ehrenamtlichen Tätigkeit ?

Dass ich helfen kann.

Welche Motivation hast Du dafür ?

Ich bin damals für Technik angesprochen worden.

Interessiert Dich Technik am meisten, oder auch andere Tätigkeiten?

Irgendwie hatte ich mich für die Technik interessiert, worauf der Otto Giegerich mich angesprochen hatte, ob ich das machen möchte. Es ist aber auch schon 25 Jahre her. Ich war gut engagiert, bis ich gemerkt hatte, dass ich auch auf Grenzen stoße. Das war wo nach Technikern (in Kirchen und Theatern) gefragt wurde. Und das war für mich Frontarbeit, was mir nicht so behagt. Ich arbeite lieber hinter den Kulissen.

Was machst Du genau zur Zeit für uns ?

Postversand, TAC Spiele, noch Technik, hie und da was so anfällt.

Wie geht es Dir ohne Redaktionsarbeit jetzt ?

Freier.

Welche Verbesserungen wünschst Du Dir ?

Da ist es besser, ein Gespräch zu führen. Auch mit anderen. Schon vorab: Neue, bessere Räumlichkeiten, auch für uns alleine.

Welche Vereinsangebote nutzt Du gerne ?

Stammtische, TAC, ab und zu Freizeit, Café Hörbohne, auch Sonntagsfrühstück (das eingeschlafen ist).

Welches Angebot vermisst Du ?

Sonntagsfrühstück.

Warum bist Du ausgerechnet in unserem Verein ?

Um der Einsamkeit zu entgehen. Hatte aber gezögert, weil ich in der Schule gemobbt worden bin (Ohrenmissbildung, Gesichtslähmung) und weil ich damals nicht selbstbewusst war, - zu schüchtern, zu zurückhaltend. Da wollte ich erstmals keine weiteren Kontakte zu Gleichgesinnten. Aber dann wurde das Einsamkeitsgefühl stärker, so dass ich doch zum Verein kam.

Zuerst hatte ich es bei den Gehörlosen versucht. Das hatte ich in der Zeitung heraus bekommen. Dann ging ich abends hin und wollte anfragen, so stand ich vor der Haustüre und wollte klingeln. Ööch, ja wie geht denn das, wo der doch die Klingel gar nicht hören kann? Dann fiel mir eine Lösung ein und ich schrieb einen Zettel und warf ihn in den Briefkasten und weg war ich. Ich hatte sogar per Brief eine Antwort bekommen. In der Zwischenzeit besuchte ich einen Mundablesekurs bei der VHS um dort eine Adresse zu bekommen. Da lernte ich den Stucki (Redakteur) kennen und auch einige andere Vereins(ex)mitglieder, von zweien hatte ich die Adresse des Vereins bekommen und wann sie sich treffen.

So bin ich hin und wurde



aufgenommen !

Vielen herzlichen Dank für das Interview.

Elke Maier (hör mal! Redakteurin)

5. Gerolsbacher TAC Turnier (1. April 2013)



Am Ostermontag, den 01.04.2013 fanden sich zum 5. Gerolsbacher TAC Turnier 16 Teams aus ganz Deutschland in Gerolsbach ein. „GeTacct“ wurde im Saal des Gasthof Buchberger-Kettner.

Dieses Jahr spielten wir in 2 Gruppen à 8 Teams die Vorrunde und die jeweiligen Erstplatzierten jeder Gruppe spielten um den Sieg. Insgesamt kamen so 114 zum Teil sehr spannende Spiele zusammen.

Um 10:00 Uhr starteten die Veranstalter Michi und Susi Schön das Turnier mit der Begrüßung und der Auslosung. Nach der Vorrunde hat sich in der Gruppe 1 ein Kopf an Kopf Rennen zwischen den Teams „Der Herr und sein Lama“ (Christian Herr und Thomas Lilienthal) und „TAC Chr-LoMUC“ (Christoph Kronberg und Lolli Fritsche) abgezeichnet.

Beide Teams haben 6 Siege eingefahren, das Team „TAC Chr-LoMuc“ hatte aber dank der besseren Kugeldifferenz die Nase vorn und das Endspiel erreicht.

In der Gruppe 2 hatten die „TAC Omies“ (Marielle Kuchlbauer und Funny Engelbrecht) einen fulminanten Start

und legten mit 5 Siegen den Grundstein für das Erreichen des kleinen Endspiels.

Das Team „Waldbaron“ (Marco Baron und Sabine Waldschmidt) gewannen souverän in Ihrer Gruppe und marschierten mit 6 Siegen ungefährdet ins Endspiel.

Das kleine Finale gewann nach spannenden Kampf das Team „Der Herr und sein Lama“ gegen die „TAC Omies“ mit 8:7.

Das Endspiel wurde auf dem großen TAC Brett ausgetragen und endete um ca. 20:15 Uhr mit einem klaren 8:5 Sieg des Teams „Waldbaron“ gegen die „TAC Chr-LoMUC“. Beide Teams sind damit für die WM 2015 qualifiziert.

Für das Siegerteam gab es neben den Wanderpokal, der von Gerolsbach (Vorjahressieger „SonnTAC“ (Ralph und Heike Papenfuhs - heuer leider verhindert) **nach München** wechselt, das kleine TAC Spiel als Preis, für den Zweitplatzierten einen TAC Rohling, die Drittplatzierten nahmen ein neues Kartenset und die Viertplatzierten eine TAC Murrelbox (sehr schön gestaltet von Thomas Lilienthal!) mit nach Hause.

Alle Teilnehmer durften sich jeweils ein Säckchen mit 4 Kugeln aussuchen, dass von Susi eigenhändig zusammen gestellt wurde.

Insgesamt ein gelungenes Turnier, das im nächsten Jahr auf alle Fälle wiederholt und wieder in Gerolsbach ausgetragen wird.

Vielen Dank an Alle, vor allem auch an das Team „Devil & Angel“, die extra aus Hamburg am Karfreitag angereist sind, es hat wieder sehr viel Spaß gemacht.

Euer Michi

Die Jahreshauptversammlung des SHV München am 13. April 2013

Die JHV fand **Samstag, am 13. April 2013** im Pfarrsaal der Heiligen Kreuzkirche in Bogenhausen statt.

43 interessierte Mitglieder füllten um 14 Uhr den Saal komplett aus, um Dank Computer mit Powerpoint Programm, Beamer und Mikrofon besonders gut den Vorträgen des Vorstands lauschen zu können. Der 1. Vorstand Thomas Harlander berichtete zunächst aus dem Jahr 2012 und ließ uns wissen, dass die neue Satzung bereits in Druck ist und bald verschickt wird. Die Vereinsarbeit ist umfangreich: Mitgliederbetreuung, Kassentätigkeit, Schriftverkehr, Öffentlichkeitsarbeit - wie Pflege der Homepage, Facebook, die Vereinszeitschrift *hör mal!* und vieles andere mehr zählen dazu. Thomas blickte auch in die Zukunft und gab uns neue Termine bekannt: Wir sind wie jedes Jahr mit einem Infostand am 6. Mai am Marienplatz vertreten. Am 15. Juni findet „Aktiv durch gutes Hören – Freizeit mit CI und HG“ von 10 – 17 Uhr im Salesianum statt. Das Sommerfest wird am 13. Juli im Vereinsbüro abgehalten. Der Selbsthilfetag findet am 20. Juli statt. Im November bauen wir wieder einen Infostand im Berufsbildungswerk München auf. Die Weihnachtsfeier feiern wir am 7. Dezember.

Während der 100 Jahr Feier konnte ein neuer Kontakt zum Stadtrat geknüpft werden. Es fand am 7. Februar 2013 ein Gespräch durch eine Delegation bestehend aus Marianne, Michael und Edith F. statt, die das Ergebnis vorstellte.

Auch der Landesverband berichtete von bevorstehenden Wahlen und sucht dafür Kandidaten, die im Vorstand arbeiten wollen.

Alle Gäste wurden in beiden Pausen mit leckeren Kuchen und Getränken verwöhnt. Alles in allem eine gelungene und vor allem interessante sowie themenreiche Veranstaltung!

Elke Maier (hör mal! Redakteurin)

Lenggries (1434 m) - Mai 2013



Viele Erstbesteiger der Münchner Schwerhörigen dachten an das drohende Samstag Regenwetter für die Bergwanderung zum Grasleitenkopf am 4. Mai 2013 bei Lenggries und blieben lieber zu Hause.

Der verrückte heimische Bergwanderer Lolli Fritzsche ließ sich von der falschen Wettervorhersage nicht beirren, da er sich ja an dieser Gegend noch gut auskennt.

Auf unserem Wanderprogramm war der Treffpunkt in Lenggries (liegt im Isartal im Alpenvorland, am Eingang zum Karwendelgebirge) - Schloß Hohenburg Parkplatz (708m) um 9.30 Uhr.

Er machte sich für die angenehme Wanderwetterwanderung fit und es kam tatsächlich kein einziger Packesel Begleiter - und los ging es um 10 Uhr mit der Erstbesteigung des Münchner Schwerhörigen zum Grasleitenkopf.

Unterwegs konnte man die Kühe und Schafe sehen, die an den herrlich frischen Weiden grasen, und schon ist man über Hirschbach entlang, leicht aufsteigend in den dichten Wald hinein, verschwunden.



Nach ca. 1 Stunde kam ein 73 jähriger Einheimischer vom Berg herunter und Lolli staunte nicht schlecht, dass er bereits auf dem Rückweg vom Grasleitenstein kam. Dieser war bereits um 6.30 Uhr in aller Herrgottsfrühe auf den Beinen. Er freute sich auf ein ausgiebiges Mittagessen mit seiner Frau zu Hause in Gaisach und gab vorher noch Lolli einen guten Wegestipp.

Dadurch erreichte man schnell den steil aufsteigenden Waldpfad und danach die Bergpfadsteige direkt zum Grasleitenstein (1268m) bzw. zum Grasleitenkopf.

Voll verschwitzt belohnte ihn, gegen 12.15 Uhr, für die Erstbesteigung des Münchner Schwerhörigen die kontrastreichen, dichten Wolken mit blinzelnder neugieriger Sonne und mit grandiosem Tal- Berg- Panorama Blicken.

Man sah im Osten den Geierstein (1491m), den Fockenstein (1564 m) und die Tegernseer Berge, im Westen liegt der Hausberg von Lenggries, das Brauneck mit 1555 m Höhe (noch teilweise schneebedeckt), auch die österreichischen schneebedeckten Gebirge.

Lolli machte eine kleine Foto- Fress- Sauf- Pause und ging weiter zum nächsten kleinen Gipfelkreuz mit geschnitzter kleiner überdachter Jesusfigur mit Blick zum Seekarkreuz (1601m).

So um halb 2 war er an der Lenggrieser Hütte (1338m), erbaut 1949/50 am Südrand eines wunderschönen Kessels direkt westlich des Seekarkreuzes (1601m / Bayerische Voralpen). Von der Terrasse eröffnet sich ein traumhafter Blick nach Süden auf das Karwendelgebirge bis hinüber zum Wettersteingebirge.

Bis zum Parkplatz lief er direkt zum Grasleitensteig nach Lenggries – Mühlbach - Schloß Hohenburg Parkplatz (für Mountainbiker ungeeignet). Genau da schlauchte dem Lolli das Knie, da man über 1 und einer halben Stunde steil hinunter musste, bis man auf der anderen Seite der Kuhweide gegen 15.50 Uhr mit begrüßenden blutigen Kuhkämpfen (spanischer Art?) zum Parkplatz Ziel (16 Uhr) kam.

Fazit: Kein Regen – anstrengend – kein einziger Mountainbiker – kaum Wanderer – einheimischer Tipp - kontrastreiche Panoramen – Erstbesteigung ohne Rutschgefahren – Schwindelfreiheit und ein Mindestmaß an Trittsicherheit.

Zufrieden fuhr er direkt nach Hause (17 Uhr mit Regen!) und duschte sich sofort den übelriechenden Schweiß weg sowie dann schlief er mit einen Maß Bier vor dem Fernseher ein.

Die nächsten wunderschönen Wanderungen, die für alle sehr gut geeignet sind, sind vom 25.08. bis 01.09.2013 in Kirchberg – Tirol und am 16. November 2013 nach Hochschergen.

Manchmal gibt es auch spontane Wanderungen, je nach Wetterlage. Wer gerne dabei sein möchte, kann sich jederzeit an Lolli oder auch dem Sportleiter Daniel Sailer wenden.

Lothar Fritzsche (Unikum des SHV)

Webmaster Andrea stellt sich vor



Webmaster Andrea (re) mit der Redakteurin Elke (li)

Als mich unsere „Redaktöhrin“ Elke fragte ob ich nicht mal etwas über mich und meine Zeit im Schwerhörigenverein schreiben wolle, musste ich zuerst einmal nachdenken, bin ich doch jemand, der sich lieber im Hintergrund hält.

Aber gut, zu mir: Andrea, Anfang 40, guthörend, aktuelle Aufgabe im Verein: die Technik der Vereinshomepage am laufenden halten.

Ich wurde schon einige Male gefragt: „Wie kommst Du zum Schwerhörigenverein?“ Meine Antwort lautet dann immer: „Durch Zufall, über den Sport.“ Damals wurde Volleyball angeboten. Ich bin – mit Unterbrechungen - seit 1993 in der Sportgruppe, habe erfolgreich an Deutschen Meisterschaften teilgenommen, z.B. im Volleyball oder Alpin Ski. Als im Laufe der 90er Jahre eine Jugendgruppe gegründet wurde, habe ich auch dort mit gemacht, war bei Bundesjugendfreizeiten dabei in verschiedenen Teilen Deutschlands und habe viele nette Leute kennengelernt. Die Jugendgruppe wurde Ende 1999 aufgelöst und das war mein Start im Verein, ich wurde Mitglied.

Warum? Mag nun der Eine oder Andere fragen. Es waren die Menschen und das Interesse am Thema Schwerhörigkeit, immerhin kann es jeden treffen, auch mich, wer weiß das schon!

Bevor ich in die Sportgruppe kam kannte ich keine Schwerhörigen und „Schwerhörigkeit“ war mir auch nicht weiter bekannt. Letztendlich gehörte ich auch zu denen die dachten: „Er trägt doch ein Hörgerät, also kann er alles hören.“ Heute weiß ich, dass dem nicht unbedingt so ist. Um mich besser mit verschiedenen Leuten unterhalten zu können



habe ich LBG gelernt, was mir viel Spaß gemacht hat.

Im April 2000 wurde auf der Hauptversammlung ein neuer Vorstand gewählt. Ich ging aus Neugier hin, meine erste Hauptversammlung, und ging als 2. Vorstand wieder heim. So kann's gehen. Doch so richtig wohl fühlte ich mich als 2. Vorstand nicht und so war ich ab 2002 „nur“ noch 2. Schriftführerin. Und das obwohl ich das Scheiben gar nicht so wirklich mag, aber Schriftführer war in Ordnung. Diesen Posten hatte ich insgesamt 6 Jahre. Ich fand meine Zeit im Vorstand sehr spannend; wie funktioniert ein Verein, welche Aufgaben gibt es, kann man was verändern und wie, etc.

Inzwischen habe ich ein neues Tätigkeitsfeld gefunden, die Homepage. Die allererste Vereinshomepage stammt übrigens von Herbert Egert, was ich hier unbedingt erwähnen möchte! Wer weiß wo wir heute wären, hätte er nicht den Anfang gemacht. Danke Herbert! Die Homepage hat im Laufe der Zeit einigen Wandel durchgemacht, die Internettechnik ist schließlich nicht stehen geblieben. Hat Herbert die Gestaltung noch mit reinem HTML und Word gemacht, haben wir heute ein recht komplexes System (typo3) im Hintergrund laufen. Die Aufgaben lassen sich damit besser verteilen z.B. Technik, Redaktion, Gestaltung. Ich kümmere mich darum, dass die Software auf dem aktuellen Stand ist, dass es im Winter auf der Seite schneit und an Weihnachten ein Christbaum funkelt, dass der Kalender funktioniert sowie um viele kleine weitere Details. Das kostet immer wieder Zeit, ich habe sie nicht immer, aber es macht mir Spaß!

Leider läuft die Inhaltspflege sehr schleppend, ich bin kein Redakteur, fühle mich nicht zum Schreiben berufen – das ärgert mich oft selbst.

Daher an dieser Stelle ein Aufruf:

Wer hat Lust bei der Gestaltung unserer Homepage mitzuwirken, kurze Berichte von Veranstaltungen zu schreiben, Aktuelles aus dem Vereinsgeschehen, kleine Anekdoten, Witziges, Ernstes, Berichte zum Thema „Schwerhörigkeit“ und neue Ideen zur Gestaltung.

Wer sich angesprochen fühlt, kann sich gerne bei mir melden

webmaster@shv-muenchen.de

Ich würde mich sehr über weitere Mitstreiter freuen!

Andrea Geyer (Webmaster)

Europäischer Protesttag - Marienplatz Montag, 6. Mai 2013



Beim Aufbau in der Früh um 8.00 Uhr waren Edith und ich voll im Einsatz. Der Pavillon, Stellwand, Tisch und anderes wurden hergerichtet. Auch Mitglieder des Bay. CI Verbandes betreuten mit uns den Stand und verteilten Informationen - *hör mal!* Hefte, Jubiläumsausgaben, Prospekte - vor allem aber den aktuellen Flyer zur Infoveranstaltung am 15. Juni 2013. Wir hoffen, dass viele zum CI-Treffen im Juni kommen werden.

Hör mal! 1/2013 Hefte sind circa 90 weggegangen und von der 100-Jahrfeier sind um die 30 verteilt worden. Viele Interessenten waren bei uns am Stand. Es gab wie immer viele Anfragen zu Themen, was unser Verein überhaupt alles so macht und Übliches.

Sylvia von Praschma und Theresa Fink waren fleißig dabei um zu beraten. Ich durfte an der Bühne ein Interview mit dem Moderator Herrn Christian Hanreich über die Thematik "Selbstbestimmt dabei - Immer" präsentieren. Das Gespräch war gut gelungen. Es waren später bekannte Gesichter dazu gekommen: Thomas Keller, Silvia und Markus Paul, Siegfried Brandlhuber, Herbert Egert, Irina Schaft, dann Michael Hutter, der den Stand von 15.00 bis 16.00 Uhr weiter betreute. Die CI Ständler Uschi, Simone und Hannes) waren alle um 15.00 Uhr abgereist. Gegen 16.30 Uhr kamen Peter Adelung und Astrid Fakesch überraschend zu unserem Stand. Um Punkt 17.00 Uhr räumten wir gemeinsam auf. Beteiligt hatten sich Theresa, Silvia, Peter, Siegfried, Astrid und ich.

Danach fuhr ich mit dem Auto voller Material in Richtung Vereinsbüro und räumte alles alleine auf. Um 18.50 Uhr war ich zu Hause und machte es mir dort gemütlich.

Thomas Harlander (1. Vorstand)

100 Jahre Schwerhörigenverein - auch 2013 noch ein Thema

Wie die Chronik berichtet gehen zwar die Anfänge unseres

Vereins auf das Jahr 1912 zurück. Dennoch fand die eigentliche offizielle Gründungsversammlung im Cafe Cornelius mit dem Anschluss an den

Schutzverband der Schwerhörigen als Ortsgruppe München tatsächlich erst am 23. Juli 1913 statt.



Am 15. August 1913 unternahm die Gruppe dann einen Ausflug zur Burg Grünwald. In einem Bericht darüber steht zu lesen, dass am Nachmittag beim Schloss von den Anwesenden eine fotografische Aufnahme gemacht wurde, "die zum Andenken für spätere Zeiten eine stete Erinnerung bleiben soll." Dieses erste Bild unseres Vereins ist uns auch wirklich erhalten geblieben und kann als besonderes Highlight in der Festschrift zur 100-Jahr-Feier bewundert werden.



Die Festschrift wurde zunächst nur an die Besucher der 100-Jahr-Feier ausgegeben. Es sind aber noch genügend Exemplare vorhanden.

Wer also noch Interesse an der "Chronik und Festschrift zum 100-jährigen Jubiläum" hat, in der viele Informationen über die Vereinsgeschichte zu finden sind, kann sich im Vereinsbüro ein Heft abholen

oder sich

per Fax (089-74997365) oder
per Email (jstuckenberger@gmx.de) an mich wenden.

Johann Stuckenberger (Herausgeber der Festschrift)

Presse - Erklärung zum 6. Mai 2013

Unser Motto: Selbstbestimmt dabei – immer !!

Schwerhörige wollen selbstständig sein, aber sie brauchen Hilfe und Unterstützung von guthörenden Menschen wie z.B. Ärzten und Pflegepersonal in Krankenhäusern, Pflegeheimen, Altersheimen und Arztpraxen. Diese Personen müssen gut unterrichtet sein über die Schwerhörigkeit.

Alle Säuglinge sollen zur Vorsorge einen Hörtest bekommen, damit eine Schwerhörigkeit rechtzeitig erkannt und behandelt wird. In Schulräumen, Universitäten, in öffentlichen Räumen, auch im Rathaus brauchen wir Induktionsanleitungen. Aber: Selbst die besten, modernsten Hörgeräte helfen bei starker Schwerhörigkeit nicht. Es müssen Telefonspulen eingebaut und aktiviert sein, zur Nutzung der Induktionsleitungen! Bei allen Zügen der DB müssen die Stationen und auch die plötzlichen Änderungen der Zuglinie durch Schriftzeichen angezeigt werden. Schwerhörige können das Gesprochene nicht verstehen. Ich hatte da ein sehr schlechtes Erlebnis! An den Bahnhöfen sollte es Fahrkartenschalter mit Induktionsleitungen geben. Das haben wir Münchner am HBF Schalter 16!

In den Kinos und Theatern möchten Schwerhörige auch gut verstehen können. 3 Kinos mit Induktionsleitungen in je einem Saal sind doch wenig in unserer Großstadt! Besonders wichtig sind die Hinweisschilder, denn Induktionsleitungen sieht man nicht.

Sehr gut ist beim Münchner Merkur und in der Kirchenzeitung die Gottesdienstordnung mit der Kennzeichnung der Kirchen, die eine Induktionsleitung haben. Danke!

Nun noch ein Dankeschön an alle, die uns helfen bei unseren Problemen mit der Schwerhörigkeit!

Silvia von Praschma (20Jahre Mitglied im SHV)

Wo muss denn die schwarze Kugel hin?



Billard in Germering mit 14 Teilnehmern

Das war wohl eine der entscheidenden Fragen, die man sich **am Samstag, dem 18.05.2013** stellte. Das Team um Jochen organisierte für die Freizeitgruppe einen Nachmittag im BILLARD FORUM in Germering. Einen großen Dank an dieser Stelle an Kerstin!

Nachdem denen, die noch nie bzw. schon lange nicht mehr gespielt hatten, kurz die Regeln erklärt wurden, und auch die Frage geklärt wurde, ob die letzte Kugel denn nun ins selbe Loch, ins gegenüberliegende oder in ein beliebiges versenkt werden muss, ging es los. Rund 2 Stunden wurde dort gespielt. Im Anschluss daran gingen die meisten noch in das nahegelegene griechische Restaurant MONDO. Mit gutem Essen, Trinken und netten Gesprächen beendete die Gruppe einen schönen geselligen Freizeittreff.

Mike (neues Mitglied im SHV-München)

Ein halbes Jahr Facebook



Etwas mehr als ein halbes Jahr ist nun vergangen, dass der Schwerhörigenverein München eine eigene Seite in Facebook erstellt hat.

Aufgrund der Facebook-Richtlinien und der Datenschutzbestimmungen muss hier jedoch vieles beachtet werden, um stets die Interessen aller zu wahren. Besonders positiv hervorzuheben ist, dass dort viele Veranstaltungen von Anton eingepflegt werden.

Viele unserer Mitglieder, die in Facebook sind, nutzen diese Möglichkeit, um sich direkt dort anzumelden oder für die Veranstaltung bei den Freunden zu werben. Auf diese Weise können neue Interessenten erreicht werden, die später eventuell Mitglieder im SHV werden. Es ist das Ziel des Vereins, die Seite Zug um Zug auszubauen und lebendig zu gestalten. Aktuell haben diese 31 Personen „abboniert“, also auf „Gefällt mir“ geklickt und werden nun hier automatisch über alle Einträge, die dort geschrieben werden, informiert. Wunschziel bis zum Jahresende wäre 100 Personen zu erreichen.

Unterstützung erhalten wir hierbei von der Facebook-Gruppe „SCHWERHÖRIG MÜNCHEN“ von Mike Boid, einem unserer neuesten Mitglieder. In dieser Gruppe werden unter anderem die Veranstaltungen des Vereins beworben.



Mike (neues Mitglied)

MuClS



Die Welt ist voller **Musik**.
Wir können sie wieder **hören!**

Unser erstes Treffen im Jahr 2013 stand im Zeichen des “unsinnigen Donnerstags”. Bei lustigen Spielen und Sprüchen lernten wir ganz nebenbei das Fingeralphabet und zwei Lieder in Gebärdensprache. Alle Teilnehmer waren begeistert.

Im März hatten wir Regina Albers, Journalistin der Zeitschrift Focus zu Gast, die uns zu unseren Erfahrungen mit den Cochlea-Implantaten befragte. Ein ausführlicher Artikel „Das zweite Gehör“ erschien in der März-Ausgabe des Focus.

Nachdem viele Menschen mit Hörproblemen auch von Tinnitus betroffen sind, informierte uns im April der Münchner HNO-Arzt Dr. Wurzer über neue Behandlungsmöglichkeiten. Der interessante Vortrag war gut besucht. Viele Fragen zum Thema Tinnitus wurden ausführlich behandelt und beantwortet.

Unter der Leitung der Rhythmus-Trainerin Birgit Arnsberg konnten wir unsere bereits im letzten Jahr erlernten Kenntnisse und Fähigkeiten in Bodypercussion erweitern und vertiefen. Die zwei Stunden vergingen wie im Flug bei Stampfen, Klatschen, Schnippen und Patschen sowie weiteren Übungen zur Koordination. Wir sind stolz darauf, dass es diesmal sogar klappte, einen mehrstimmigen Kanon zu gestalten.

Weitere Highlights in diesem Jahr: der CI-Tag am 15. Juni in München, das ganztägige Musikseminar am Sonntag, den 21. Juli in Straßlach sowie unser Gruppenausflug am 3. Oktober nach Salzburg, bei dem wir eine Erlebnisstadtführung geplant haben und die dortige

Selbsthilfegruppe zum gegenseitigen Kennenlernen treffen werden.

Wir treffen uns jeden ersten Donnerstag im Monat von 17 bis 20 Uhr im Selbsthilfezentrum in München zum Erfahrungsaustausch und zu Vorträgen. Jeweils am 3. Mittwoch findet der beliebte Musikabend bei Sabine in Straßlach statt. Interessenten sind jederzeit herzlich willkommen.

*Regine Zille (1. Vorsitzende Bayerischer CI-Verband e.V.)
Arberweg 28- 85748 Garching
E-Mail: regine.zille@bayciv.de*

Stammtische 2013



Diese sind dank guter Angebote überaus beliebt. Hier eine Aufnahme vom preiswerten Lokal „Zum Brünstein“ am Ostbahnhof mit 15 Teilnehmern. Zuvor waren wir im Schwabinger Kartoffelhaus. Während des Drucks dieses Heftes besuchen wir das „Mykonos“ und später am 21. Juli den Kocherlball.

Seniorengruppe 60+

Diese trifft sich im Jahr 2013 teils zusammen mit Besuchern des Cafe **Hörbohne** und freut sich stets auf ein gemütliches Zusammensein bei gutem Kuchen und Cafe.



Bibelkreis



Als Redakteurin ist es gut die vielen Gruppen im Verein kennenzulernen und ihnen bei ihren Tätigkeiten über die Schultern zu schauen. Der Bibelkreis fand früher in unseren Vereinsräumen statt. Seit einem Jahr hat die kleine Gruppe einen schönen Raum mit guter Akustik in der Dachauerstraße 5 von der Hörgeschädigten Seelsorge zur Verfügung gestellt bekommen. Dort ist ein großer Tisch untergebracht, der es ermöglicht bequem im Kreis zu sitzen. Ich hatte die Gelegenheit **Georg Huber** kennenzulernen, der mir von Sagen und Hören bekannt war. Theresa gab mir eine Bibel mit moderner, verständlicher Übersetzung und großer Schrift. Bis dahin war mir nicht bekannt, dass es so etwas gibt. Dies und der Umstand, dass ich zwei Leute kannte, half mir mich in einer ungewohnten Umgebung schnell wohl zu fühlen. Positiv empfand ich es, dass sich alle 5 Teilnehmer rege im Gespräch um den Glauben einbringen konnten.

Elke Maier (Redaktion)

Mein Leben mit der Schwerhörigkeit

Ich bin ein Nachkriegskind und wurde 1946 ein Jahr nach dem 2. Weltkrieg in München geboren.

Meine Eltern stellten die Schwerhörigkeit erst bei der Einschulung fest. Denn ich sollte aufgrund des Eignungstestes auf die Hilfsschule gehen. Heute spricht man von Sonderpädagogischen Schulen. Meine Eltern konnten dieses Ergebnis nicht glauben. Sie setzten sich mit einem Schulrat in Verbindung. Dieser schickte mich und die Eltern zu einer Lehrerin. Diese Lehrerin machte mit mir einen ganz einfachen Test. Sie sprach mich mit normaler Lautstärke von hinten an und ich reagierte nicht. Also war die Diagnose: „Der Bube ist schwerhörig.“ Dieser Test wird auch heute noch durchgeführt. Daraufhin kam ich in die Schule für Schwerhörige. Diese gab es zum Glück in München schon.

Meine Eltern konnten sich mit der Behinderung nicht abfinden und schickten mich zur Probe am Anfang der 5 Klasse auf die normale Volksschule. Zugleich kauften sie mir ein Hörgerät (damals Hörbrille). Dieses Hörgerät war ein normaler Verstärker - mehr nicht. Ich konnte es nur sehr eingeschränkt benutzen. Dadurch, dass ich sehr gut angepasst war, konnte ich den Unterricht einigermaßen verfolgen. Dumm war ich auch nicht. So konnte ich mich auf einer normalhörenden Schule durchsetzen.

Hier ist zu sehen, wie gut selbst die hochgradige Schwerhörigkeit zu kaschieren ist. Meine Eltern führten es auf die neue Technik zurück, dass ich auf der Schule bleiben konnte. Zusätzlich sagten sie immer: „Du hörst nicht so schlecht.“ Dies ging so weit, dass meine Mutter meinte, ich könne eine Kaminkehrerlehre machen oder zur Polizei gehen. Mein Vater sagte mir immer: „Du willst nicht hören“. Ich sprach zum Beispiel: „Kurngarten“ statt „Turngarten“. Ich fragte mich immer: „Was wollen die von mir?“ Erst als sie es mir genau erklärt hatten und ich es deutlicher gesagt

bekam, konnte ich es verstehen. Ich musste aber nachfragen und oft wusste ich nicht, was ich fragen sollte.

In der 1. und 2. Klasse verstand ich erst, wie viele Konsonanten die Deutsche Sprache hat. Denn ab diesem Alter lernte ich auch die Buchstaben ein wenig mehr zu verstehen.

Nach der Volksschule machte ich eine Lehre als Automechaniker. Schon während der Lehre sagte ich mir: Diese Arbeit machst du nicht ein Leben lang.“ Deshalb meldete ich mich zur Berufsaufbauschule an. Damals gab es nur die Zweige „2 Jahre am Abend“ und „Ein Jahr den ganzen Tag“.

Hier eine kleine Anekdote zum Thema „Verstehen“: In Deutsch besprachen wir Kleists „Nathan der Weise“. Eine Woche später fragte mich der Lehrer: „Was haben wir das letzte Mal durchgenommen?“ Ich sagte: „Wotan der Weise“, und ich war mir sehr sicher das richtige zu sagen. In der Klasse war natürlich ein lautes Lachen zu hören. Dieses ist typisches Beispiel von Schwerhörigkeit. Bei mir klingen sehr viele Konsonanten gleich, z.B. m; n – s; t; f; d. Also muss ich immer aus dem Zusammenhang den Sinn des Satzes zusammen kombinieren. Zurück zu meinen Beruflichen Weg. Nach der BAS ging ich in München auf die Ingenieurschule und studierte Maschinenbau. 1973 wurde ich als Konstrukteur für Aufzüge bei Thyssen Krupp eingestellt. Bis zur meiner Verrentung arbeitete ich bei dieser Firma. Die letzten 4 Jahre verlegte sich mein Arbeitsplatz nach Stuttgart. Durch die Altersteilzeit konnte ich schon mit 57 Jahren in den Ruhestand gehen.

Privat: Seit 1988 bin ich verheiratet und wohne in Kirchheim bei München. Aufgewachsen bin ich München, in Berg am Laim hier um die Ecke. Meine Hobbies sind Meditation; Yoga; Wandern und lange Zeit war es auch das Skifahren.

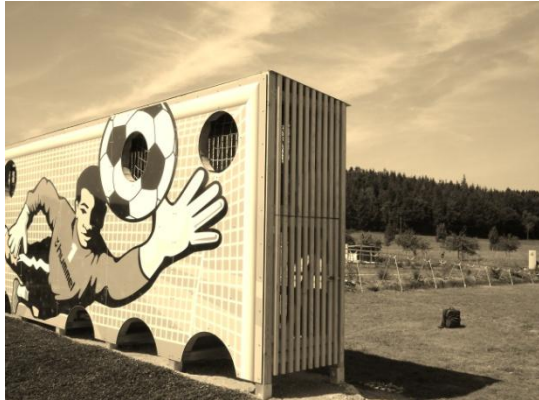
In letzter Zeit bin ich wieder mehr für den Verein tätig, zum Beispiel als Leiter Organisation zur 100 Jahr Feier des Vereins, so wie für verschiedene Sonderaufgaben.

Michael Hutter (ehemaliger Vereinsvorsitzender)

Abenteuer-Minigolf und Fußballgolf

Nun, isch war ins Schwäbische gefahre, aber it (nicht) mit de Eisebah(n). Ziel war in Pfullendorf, ca. 30 km nördlich von Überlingen, am Bodensee gelegen. Dort befindet sich eine Abenteuer-Minigolf- und auch eine Fußballgolfanlage. Nach ca. 2 1/2 Stunden war ich dort angekommen. Dort gibt es 18 verschiedene Bahnen mit sehr unterschiedlichen Aussehen. Da gilt es den Golfball mittels Seilbahn auf dem Minisäntis zu bringen, mal gilt es, den Golfball durch eine Schlucht zu buxieren, dann durch eine Burg zu jagen, über eine Skisprungschanze, ein Erdbeben ist da zu überstehen. Durch eine Wassermühle, durch viele Felsbrocken, zum Schluss auch durch einen Tsunami (aber festes Material) und viele andere Abenteuer sind da zu überstehen. Es macht sehr viel Spaß dort. Ach ja, keine eigenen (teure) Bälle mitnehmen, denn die werden an einigen Stationen durch andere Bälle ersetzt, da ein Ball, den man anspielt, irgendwo reingeht, und woanders ein anderer Ball rauskommt. Neben Golf gib's da noch weitere Kleinigkeiten wie den "Hör Mal!"-Stein, wo man den Kopf reinstecken soll und die darein gekommenen Geräusche erhorchen muss, so ähnlich wie bei einer Muschel am Strand, falls einer das so kennt. So nun bin ich durch. Da schönes Wetter herrschte, war da auch entsprechend viel los. Viele Familien mit Kindern waren dort - sprich sehr geeignet für Kinder und Jugendliche, denn die haben daran einen MEGA und GIGA Spaß, auch Einzelkinder. Nach knapp 3 Stunden war ich endlich durch. Es hat mir auch viel Spaß gemacht. Danach geht es zum Fußballgolf. Ja, richtig gelesen - Fußballgolf! Da der (Fuß-)Ball naturgemäß größer als der Golfball ist, sind auch die Bahnen recht lang. Man muss wie beim Golf den Ball ins Loch (nicht ins Toor) befördern. Da die Anlage recht neu ist, sind auch die Bahnen nicht immer so richtig abgegrenzt. Wie gut, dass am Abschlagspunkt immer eine Tafel ist, wie die jeweilige Bahn angelegt ist, da es vom Boden aus nicht so ganz klar ersichtlich ist. Auch hier sind

einige Parcour zu bewältigen. Pädagogisch ist das sehr gut für Kinder, die Fußball spielen. So lernen sie den Ball gezielter zu einem Punkt zu bringen und dann von dort aus weiter zu spielen. Vor mir war eine Jungengruppe mit einem Vater, die alle fast gleichzeitig geschossen haben. Bei Nr. 4 (ja, da habe selbst ich eine Ass gespielt) habe ich diese Gruppe überholen können. Ins Loch gebracht, ertönt "Door door door doooooor" (Was man vom WM 1966, Wunder von Bern, kennt). Huh, es war dort sehr sonnig gewesen, kaum Schatten, da neu angelegt (in der Abenteueranlage selbst gab's genug Schatten



zum Unterstellen, also Regenschirm als Sonnenschirm mitnehmen ;-)). Da ich kein so guter Fußballer bin, habe ich es aufgegeben und abgebrochen. Ich war enttäuscht - WAS ABER NICHT HEISST, dass einem anderen das NICHT gefällt. Wenn es mir gefallen hätte, hätte ich das durchgezogen. :-)) Hier der Link: www.seepark-golf.de.

Ich werde privat in den ersten 3 Augustwochen wieder hinfahren. Wer mit möchte, kann gerne mit mir was ausmachen. Da ich schon einen Fahrgast habe, habe ich nur 2 weitere Plätze frei. Wenn noch mehr mitfahren wollen, ist das mit einem weiteren Auto möglich.

Zug- bzw. Busverbindungen sind sehr schlecht, da Pfullendorf über keinen Bahnhof verfügt. Die Fahrzeit käme auf das Doppelte, als die eines Autos.

Peter Adelung (25 Jahre aktiv in SHV)

DSSV Meisterschaften 2013



Vom 10. – 11. Mai fand in Wendelstein bei Nürnberg die 40. Tischtennismeisterschaft statt. Erstmals wurde ein Jugendturnier gespielt, bei dem Jonas Maier als überragender Sieger hervorging.

Seine Mama Elke konnte sich im Damen Einzel die Bronzemedaille holen. Sie spielte erstmalig mit erfahrenen VereinsspielerInnen. Das mangelnde Training war für sie kein Hindernis um sich auf Anhieb den 2. Platz in der Mixed Spielgemeinschaft mit den Hamburgern Klaus und Charly und den 3. Platz im Doppel mit dem Hamburger Stefan zu holen.

Diese Meisterschaft wurde erstmalig vom Vaihinger (Stuttgart) Christian Jung erfolgreich geleitet. Er löste damit den langjährigen Tischtennisfachwart Gerhard Fischer (DSSV Geschäftsführer) ab.

Elke Maier (Mitglied der Sportgruppe München)



**Die Sportgruppe München trägt
im September 2013
4 Deutsche Schwerhörigen
Sport Meisterschaften in der
Nähe von München aus**

DSSV- Minigolfmeisterschaft

Freitag 6. September 2013

Austragungsort:

Allwetter Tennisanlage
Karlsfeld am See
Hochstrasse 69r
85757 Karlsfeld/München
www.tennisundminigolf.de



Treffen:

ab 15.00 Uhr - Start: 16.00 Uhr
geplante Spielzeit: bis ca. 20.00 Uhr

Feier und Siegerehrung:

Nach der Boulemeisterschaft siehe im Text ganz unten

DSSV- Boulemeisterschaft

Samstag 7. September 2013

Austragungsort:

Landsbergerstrasse 39
82110 GERMERING



Treffen:

auf dem Boule Platz vor der Stadthalle in Germering
Start: 09.00 Uhr - voraussichtliches Ende 17.00 Uhr

Feier und Siegerehrung:

Hotel Mayer im Griechischen Restaurant Mythos in
Germering ab ca. 17.30 Uhr.
www.hotel-mayer.de

DSSV- Schiessmeisterschaft

Freitag 27. September 2013

Austragungsort:

Sportschützenhaus Hubertus

Friedenstrasse 1a

85586 Poing, im Feuerwehrhaus 1. Stock

www.hubertus-poing.de

Treffpunkt:

Sportschützenhaus Hubertus Poing, ab 17.00 Uhr,

Schiessbeginn: ca. 18 Uhr

Feier mit den Asphaltstockschützen und Besuchern:

Samstag, 28.09.2013, Einlass: ab 18.00 Uhr,

Abendessen: ab 18.30 Uhr,

Siegerehrung: ab 20.00 Uhr

DSSV-Asphaltstockschießmeisterschaft

Samstag 28. September 2013

Austragungsort:

Sport-, Freizeit- und Erholungszentrum (hinter der

Dreifachhalle – Fußballplatz),

Plieninger Straße 20, 85586 Poing,

Treffpunkt:

Sportschützen Hubertus Poing, wie oben beschrieben,

ab 8.30 Uhr

Spielbeginn ab 9.30 Uhr, Spielende ca. 18.00 Uhr

Siegerehrung ab 20.00 Uhr im Poinger Hubertus

Schützenheim

Wir freuen uns über zahlreiche Teilnahme und auch über viele Zuschauer !



Termin JHV des Landesverbands 2014

Auch wurde bei der JHV bereits ein Termin für die nächste Jahreshauptversammlung des LV mit Neuwahl der Vorstandschaft in 2014 gesucht.

Man einigte sich auf den 05.04.2014. Versammlungsort wird nach Abstimmung wieder der Raum der LAG-Selbsthilfe Bayern in München, Orleansplatz 3, sein.

Diese JHV im Jahr 2014 wird für den LV-Bayern ein ganz besonderer richtungweisender Termin sein.

Wie bereits mehrfach mitgeteilt, wird von der bisherigen Vorstandschaft keine Person mehr für ein Amt kandidieren.

Das bedeutet, dass eine komplett neue Vorstandschaft zu wählen ist.

Das bedeutet aber auch eine große Verantwortung für die Delegierten der Mitgliedsvereine und Gruppen eine Vorstandschaft zu wählen, die den LV-Bayern ab dann vertrauenswürdig weiter führen wird und dafür zu sorgen hat, dass der LV-Bayern als eigenständiger Verband in der Zukunft weiter bestehen wird. Aus diesem Grunde sollte bereits jetzt in den Vereinen und Gruppen nach möglichen und fähigen Kandidaten/innen gesucht werden.

Als langjähriger Vorsitzender bin ich gerne bereit bei Besuchen in den einzelnen Vereinen und Gruppen meine Gründe vor Ort darzulegen, weshalb ich nicht mehr kandidieren werde.

1. Vorsitzende LVB Manfred Hartmann

Telefon: +49 9363-1090 Telefax: +49 9363-6779

E-Mail: info@schwerhoerige-bayern.de

Internet: www.schwerhoerige-bayern.de



Von einer die auszog ein Buch zu schreiben

Zunächst einmal möchte ich mich dafür bedanken, dass ich die Möglichkeit bekomme, mich bzw. mein Buch in diesem Heft vorzustellen.

Es ist nun fast 5 Jahre her, dass ich mein Buch:

„Ich bin schwerhörig und das ist auch gut so“, geschrieben habe.

Ein Titel mit dem ich provozieren wollte, mit dem ich zum Nachdenken anregen wollte, mit dem ich das Thema aus der Tabu Ecke zerrren wollte. Bis auf Kleinigkeiten ist das Buch so aktuell, wie vor 5 Jahren.

Ich habe dieses Buch geschrieben in dem Bedürfnis den vielen Betroffenen, die im Laufe ihres Lebens schwerhörig werden, ein leicht verständliches und gut lesbares Buch an die Hand zu geben. Ein Buch in dem ich den oft schleichenden Vorgang der allmählich zunehmenden



Schwerhörigkeit anhand eines exemplarischen Schicksals medizinisch und menschlich beschreibe. Ich wollte etwas anbieten, was den Auseinandersetzungsprozess erleichtert und wollte nicht zuletzt bei Angehörigen und Freunden Betroffener um Verständnis werben.

Seitdem ist viel passiert.

Nicht zuletzt durch das Buch und mein klares öffentliches Bekenntnis: „Ja ich bin schwerhörig“, ist mein persönlicher Umgang mit meiner Schwerhörigkeit noch einmal erheblich offener, leichter und entspannter geworden. Ich konnte mich ein weiteres Stück aussöhnen. Hatte ich zuvor Angst, dass einige meiner Patienten (ich arbeite seit 1994 als Hausärztin in einer Gemeinschaftspraxis in Leverkusen) sich vielleicht abwenden oder zumindest sehr irritiert sein würden, so trat genau das Gegenteil ein. Ich habe mehr Patienten als je zuvor und für viele ist es offensichtlich erleichternd, dass auch ihr Arzt mit gesundheitlichen Beschränkungen leben muss und damit alltäglich kämpft. Ich habe das Glück als Ärztin überwiegend in ruhiger Atmosphäre Gespräche zu Zweit oder zu Dritt zu führen und wie jeder Schwerhörige bin ich nicht zuletzt eine sehr konzentrierte ZuhörerIn. Dies spüren die Patienten und schätzen es.

In den vergangenen Jahren habe ich dutzende Vorträge gehalten und bin vielen Einladungen gefolgt, die mich kreuz und quer durch Deutschland und bis Wien und Südtirol führten. Ich habe viele Menschen kennengelernt, denen ich ohne das Buch nicht begegnet wäre.

Ich traf schwerhörige Menschen, deren Schicksal mich sehr berührt und deren Kampfesmut mich sehr beeindruckt hat. Viele haben mir geschrieben und ihre ganz persönliche Geschichte erzählt.

Ich habe viel Neues gelernt.

Auf der anderen Seite erlebe ich bis heute, wie mich Angehörige bitten doch mit ihrem Ehemann, Vater, Bruder etc. zu reden, der einfach nichts mehr versteht, aber für sich selbst kein Problem sieht und keine Hilfe nötig hat.

Ich führe diese Gespräche gerne und doch gelingt es mir manches Mal nicht die eiserne Abwehrhaltung zu durchbrechen. Hierbei spielt das Alter der Betroffenen nicht unbedingt die Hauptrolle.

Bis heute ist es mir ein Rätsel wie so mancher, dessen Hörfähigkeit mit einer adäquaten Hörgeräte-Versorgung verbessert werden könnte, sich durch sein Leben rät und sich freiwillig zunehmend isoliert.

Neben den Gesprächen um die Akzeptanz von Schwerhörigkeit und Hörgeräten wurde ich in teils heftige Diskussionen verwickelt über den Grad der Schwerhörigkeit und seine Bedeutung, aber auch über den Begriff Schwerhörigkeit, eingeschränktes Hörvermögen, Behinderung oder/ und Krankheit, Inklusion, Zuzahlung, Selbsthilfegruppen, der DSB, die Hörgeräteindustrie, die Rolle des Akustikers und der Krankenkassen.

Mir scheint das Thema Schwerhörigkeit so aktuell wie vor 5 Jahren und der Bedarf an Klärung und konstruktiven gemeinsamen Gesprächen ungebrochen und so freue ich mich auf viele weitere Begegnungen.

*Dr. Ulla Schultens-Kaltheuner
ulla.kaltheuner@web.de
www.ichbinschwerhoerig.de*

Wussten Sie schon?

Schall bewegt sich bei einer Temperatur von 20 Grad Celsius mit einer Geschwindigkeit von über 343 Metern pro Sekunde. Das entspricht einer Geschwindigkeit von 1.217 km/h.

<http://ich-will-hoeren.de/therapien/faq/>

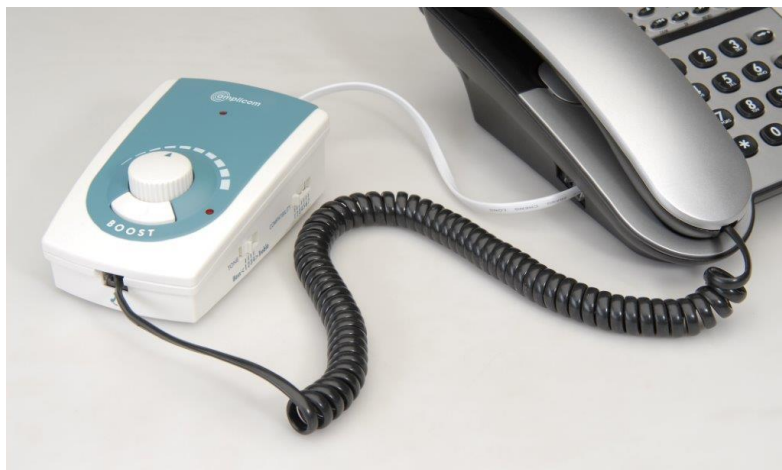
Zusatztechnik für Hörgeschädigte

Ich bin seit Geburt mittelgradig hörgeschädigt und trage seit dem 4. Lebensjahr zwei HdO-Hörgeräte. Seit 2006 vertreibe ich Zusatztechnik für Hörgeschädigte und habe mich vor allem auf FM-Anlagen spezialisiert



Dabei umfasst das Angebotsspektrum auch Lichtsignal- und Vibrationsanlagen sowie Telefon- und TV-Hilfen oder andere Höranlagen, z. B. Induktionsanlagen für den Privatgebrauch. Wir sind herstellerunabhängig, so dass wir aus der großen Auswahl immer die Lösung mit dem besten Preis-/Leistungsverhältnis finden können.

Das wohl größte Problem bei der Auswahl passender Hilfen liegt im Telefonie-Bereich. Hier kann ich den Kunden nur empfehlen die verschiedenen Telefone bzw. Zusatzhilfen vor Kauf auszutesten. Wenn jemand gerne ein schnurgebundenes Festnetztelefon verwenden möchte, welches zu leise ist, kann der Einsatz eines Hörverstärkers



hilfreich sein. Dieser wird einfach zwischen den Telefonhörer und den Telefonapparat angesteckt („inline“), es ist also keinerlei Umbau notwendig. Durch den Hörverstärker wird der Ton über den Telefonhörer deutlich lauter, auch die Tonhöhe kann reguliert werden. Solche Hörverstärker sind eine relativ günstige Lösung (ca. 40 bis 80 Euro), bei manchen Geräten kann bei Bedarf auch eine Induktions-Halsringschleife oder ein Kopfhörer angeschlossen werden. Wer ein schnurloses Festnetztelefon bevorzugt sollte darauf achten, dass sich sowohl Rufton- und Sprachlautstärke verstellen lassen und ein Headset-Anschluss vorhanden ist um evtl. eine Induktions-Halsringschleife mit integriertem Mikrofon verwenden zu können. Werbung mit dem Zusatz „hörgerätetauglich“ sollte man im Zusammenhang mit Telefonen prinzipiell misstrauen. Die Hersteller sind daher auch vorsichtig und garantieren (in der Bedienungsanleitung des Telefons) nicht für die Störungsfreiheit mit Hörgeräten. Manche Telefone bieten die Eigenschaft „M3/T3“ oder „M4/T4“. Diese Angabe beschreibt den Einfluss auf Hörgeräte, je höher die Zahl umso besser weil dann die Wahrscheinlichkeit groß ist dass es im Hörgerät nicht brummt. Das M steht für Hörgerätebetrieb im normalen Mikrofonmodus, das T bedeutet Hörgerätebetrieb im T-Spulenmodus.

Zum Fernsehen empfehle ich Hörgeräte- und CI-Trägern prinzipiell eine Ringschleifenanlage. Man muss sich zwar einmal die Arbeit machen im Wohnzimmer das Schleifenkabel zu verlegen aber man hat dann eine zuverlässige und sehr benutzerfreundliche Höranlage. Natürlich funktioniert diese Anlage nur wenn Hörgerät bzw. CI mit einer (aktivierten!) T-Spule ausgerüstet sind. Ich behaupte gerne: „Wer einmal (gutes) induktives Hören kennengelernt hat möchte es nie wieder missen“.

Wer das Kabel verlegen scheut oder wegen baulicher Gegebenheiten keines verlegen kann sollte sich nach einer Funklösung umschaun. Hier muss man sich dann aber

einen kleinen Funkempfänger um den Hals hängen, an den entweder Kopfhörer oder Induktions-Halsringschleife (für T-Spulen-Betrieb) angeschlossen werden. Im Vergleich zur Ringschleifenanlage ist das etwas unbequemer und man muss sich um Laden und Pflege der Akkus kümmern. Sowohl Ringschleifenanlagen als auch Funkanlagen für TV-Geräte bewegen sich preislich im Bereich zwischen 150 und 300 Euro.

Wer bereit ist mehr auszugeben sollte eine Funkanlage in Erwägung ziehen welche zusätzlich auch als Sprechanlage eingesetzt werden kann. Solche Anlagen werden meist als „FM-Anlage“ bezeichnet und sind teilweise auch förderfähig durch verschiedene Kostenträger. Hier haben wir bisher recht gute Erfahrungen gemacht. Prinzipiell besteht eine FM-Anlage aus einem Funksender und einem Funkempfänger. Der Funksender verfügt über ein integriertes und/oder externes Mikrofon welches z. B. bei einem Vortrag vom Redner verwendet werden kann. Die hörgeschädigte Person verwendet den Funkempfänger mit Kopf- oder Einohrhörer oder mit einer Induktions-Halsringschleife (Voraussetzung T-Spule...). Die Funkreichweite bewegt sich je nach Hersteller und System zwischen 10m und 100m. Der Funksender kann mittels Audiokabel auch an Fernseher oder beliebige Tonquellen angeschlossen werden. Bei manchen Systemen gibt es auch Stationäre Sender welche z. B. in einer großen Veranstaltungshalle an die dort vorhandene Beschallungsanlage angeschlossen werden. FM-Anlagen für den Privatgebrauch sind ab ca. 600 Euro in guter Qualität erhältlich.

Auch in Bayern sind nun Rauchmelder Pflicht geworden. Für Hörgeschädigte bieten sich zwei verschiedene Wege an. Entweder man besorgt sich ein „normales“ Funkrauchmeldersystem und schließt an einen der Rauchmelder einen zusätzlichen Sender für eine

Blitzlichtanlage (kostet dann zusätzlich nur ca. 80 Euro) oder man kauft ein Spezielsystem mit Rauchmelder und Blitzlichtanlage. Wenn man mehrere Rauchmelder benötigt kann dies aber kostspielig werden. Leider werden die Kosten für Rauchmelder von den Krankenkassen nicht übernommen, wohl aber für Türklingel und Telefon. In der Regel bewilligt die Krankenkasse je einen Sender für Klingel und Telefon sowie zwei Blitzmelder, evtl. auch einen mobilen Vibrationsempfänger. Es wird ein geringer gesetzlicher Eigenanteil fällig, auch für einen Blitzlichtwecker verlangen die meisten Krankenkassen einen zusätzlichen Eigenanteil (weil man ja sowieso für einen normalen Wecker auch Kosten hätte...). In einer späteren Ausgabe von „Hör mal!“ vergleiche ich unterschiedliche FM-Anlagen.

Peter Lottner

*PELO Hörsysteme - Troppauer Str. 15 - 93197 Zeitlarn
Fon: 0941 / 30 79 79 86
www.pelo-hoersysteme.de info@pelo-hoersysteme.de*

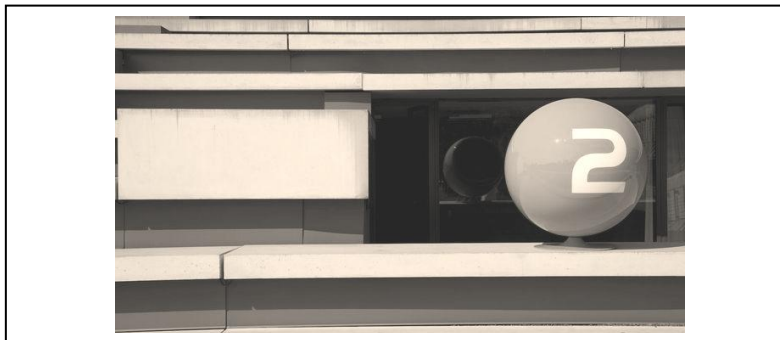
Internationale Konferenz

Vom **5.-7. Oktober 2013** findet die dritte internationale Konferenz über induktive Höranlagen in der südenglischen Küstenstadt Eastbourne statt. Sie wird veranstaltet von Hearing Link, der englischen Schwerhörigenorganisation, in Zusammenarbeit mit dem europäischen Schwerhörigenverband (EFHOH). Die erste internationale Konferenz fand 2009 in Winterthur / Schweiz statt, die zweite 2011 in Washington D.C. / USA.

Das Thema der „3rd International Hearing Loop Conference“ lautet: „Hearing Loops for All“. Die Konferenzsprache ist Englisch. Nähere Angaben finden sich unter www.hearinglink.org

Pfarrer Siegfried Karg (www.proaudito-winterthur.ch)

Barrierefreiheit



Das ZDF hat gleich zu Jahresbeginn ein starkes Signal gesetzt: Schon im April werden Hörgeschädigte 100 Prozent dabei sein können, wenn die meisten Menschen fernsehen – zwischen 16 Uhr und 22.15 Uhr. In diesem Zeitfenster bietet das ZDF demnächst lückenlos Untertitel an.

Unter barrierefreien Angeboten werden die programmbegleitenden Dienste zum einen für hörgeschädigte Menschen, nämlich die Bereitstellung von Untertiteln, und zum anderen für sehbehinderte Menschen, nämlich die Bereitstellung von Audiodeskriptionen, verstanden. Des Weiteren gehört zu den barrierefreien Angeboten auch die Bereitstellung von Beiträgen mit Gebärdenspracheinblendung in der ZDFmediathek; dieses Angebot begrenzt sich zurzeit auf die von PHOENIX übernommene Variante des "heute-journals" mit Gebärden. Untertitel

Bei der Untertitelung unterscheidet man zwei Bereiche: Zum einen gibt es die Film-Untertitelung; dabei werden Untertitel für vorproduzierte Sendungen angefertigt, also Serien, Spielfilme, Dokumentationen und ähnliches mehr. Zum anderen gibt es die Live-Untertitelung, die sich vornehmlich um die Untertitelung von Live-Formaten kümmert, wie beispielsweise Nachrichten-Sendungen, "AktENZEICHEN XY", "Wetten, dass..?", Sport, "maybrit illner" und andere.

Seit Anfang des Jahres werden nun auch das "Morgenmagazin" und das "Mittagsmagazin" mit Untertiteln angeboten, wie auch "ML mona lisa", "Frontal 21" und die "ZDF SPORTreportage". Von April an soll die komplette Sendestrecke von 16 Uhr bis 22.15 Uhr mit Untertiteln angeboten werden.

Bis Ende 2012 lag der Anteil der Untertitelung bei 40 Prozent der ZDF-Sendungen. Bis Ende 2013 plant das ZDF, die Quote der untertitelten Sendungen im Hauptprogramm auf circa 65 Prozent des Gesamtprogramms zu steigern. Mittelfristig soll der Anteil der untertitelten Beiträge noch weiter gesteigert werden, bis die 100-Prozent-Marke erreicht ist. Im Rahmen technischer Anpassungen werden künftig außerdem Untertitel in den Digitalkanälen des ZDF angeboten.

Audiodeskription

Audiodeskriptionen oder auch Hörfilm-Fassungen für Sehbehinderte und Blinde gibt es im ZDF-Hauptprogramm seit 1993. In den vergangenen Jahren wurden immer wieder ausgewählte Spielfilm-Produktionen oder auch Serien mit Audiodeskription gesendet.

Von diesem Jahr an werden nun neben ausgewählten Produktionen die Vorabendserien dienstags bis freitags um 19.25 Uhr immer mit Hörfilm-Fassung angeboten.

Perspektivisch sind für die ZDFmediathek, deren Überarbeitung 2014 ansteht, neue Funktionen für die Nutzung von Sendungen mit Audiodeskription und wahlweise Einblendung von Gebärden bei Sendungen mit Gebärdendolmetscher geplant. Neue Technologien wie HbbTV ermöglichen darüber hinaus eine Nutzung der untertitelten Abrufangebote auf Fernsehern oder Settop-Boxen mit Smart-TV.

22.02.2013

<http://www.zdf.de/Barrierefreiheit-26740882.html>

Sexuelle Aufklärung ist wichtig, um sexuelle Gewalt zu verhindern



Dr. Anja Dietzel befasst sich seit Jahren mit dem Thema, wie wir unsere Kinder vor sexuellen Übergriffen schützen können, und hält Vorträge in Deutscher Gebärdensprache.

Judit Nothdurft: Was versteht man eigentlich unter sexueller Gewalt?

Dr. Anja Dietzel: Diese Frage ist gar nicht so leicht zu beantworten. Man kann nicht sagen, diese Handlungen gehören zu sexueller Gewalt und die anderen Handlungen sind ok. Aber es gibt zwei wichtige Regeln: Wenn jemand im Bereich Sexualität etwas mit mir macht, was ich nicht will, dann ist es sexuelle Gewalt. Also zum Beispiel mich anfasst, obwohl ich das nicht will, mich küsst, obwohl ich das nicht will, oder mich zwingt, mich nackt zu zeigen, obwohl ich das nicht will.

Es ist aber auch sexuelle Gewalt, wenn jemand im Bereich Sexualität etwas mit mir macht, wogegen ich mich nicht wehren kann. Zum Beispiel, weil ich viel zu jung bin, um das zu begreifen, oder weil ich geistig behindert bin. Oder ich bin abhängig von dieser Person und traue mich nicht, zu wehren. Auch das ist sexuelle Gewalt!

Werden hörgeschädigte Kinder öfter Opfer von sexuellen Überfällen als hörende? Gibt es hierzu Statistiken?

Ja, leider liegen die Zahlen für hörgeschädigte Mädchen und Jungen viel höher.

Die neueste Statistik aus Norwegen zeigt folgendes:

45,8 % der gehörlosen Mädchen

42,4 % der gehörlosen Jungen

jedoch im Vergleich dazu:

17 % der nicht behinderten Mädchen

8 % der nicht behinderten Jungen

werden Opfer sexueller Gewalt (Kwam, 2004).

Auch die im November 2011 veröffentlichte Studie vom Bundesfamilienministerium, die die Situation behinderter Frauen untersucht hat, bestätigt diese hohen Zahlen (BMFSFJ 2011). Da die Opferzahlen auch bei Kindern mit anderen Behinderungen stark erhöht sind, hat das nichts mit der Hörschädigung, sondern mit den Lebensbedingungen der Kinder zu tun.

Damit meine ich, dass hörgeschädigte und andere Kinder wenig zu selbstbewussten und selbständigen Kindern erzogen werden. Diese Abhängigkeit führt dazu, dass sie sich nicht widersetzen können und durch das schlechte Selbstbewusstsein auch den Mut dazu nicht haben. Gerade bei hörgeschädigten Jugendlichen fällt mir auf, dass sie es normal finden, eine schlechte, schlimme oder ungute Situation auszuhalten. *(von der Redaktion gekürzte Fassung)*

Text: Judit Nothdurft Bild: Dr. Anja Dietzel
<http://www.deafservice.de/de/expert.php?mexp=33>

Forscher empfehlen, dass an Babys, die per Kaiserschnitt zur Welt kamen, der Routine-Hörtest nicht innerhalb der ersten Tage nach der Geburt durchgeführt wird. - Dadurch könnte die Anzahl falsch positiver Test wesentlich reduziert werden.



Die American Academy of Pediatrics empfiehlt, das Gehör von Neugeborenen innerhalb des ersten Lebensmonats testen zu lassen. Die Kinder werden meist noch bevor sie das Krankenhaus verlassen, getestet. In

der Studie gingen die Daten von über 1.600 ein, die in einem Krankenhaus in Israel geboren wurden und einen Hörtest durchliefen, bevor sie das Krankenhaus verließen.

Falscher Alarm:

Die Forscher fanden heraus, dass Kaiserschnitt-Kinder, die in den ersten zwei Tagen einen Hörtest durchliefen, diesen mit einer Wahrscheinlichkeit von 21 Prozent nicht bestanden. Im Vergleich liegt diese Zahl bei Babys, die durch eine natürliche Geburt auf die Welt kamen, nur bei 7 Prozent. Nach den ersten zwei Tagen lag die Wahrscheinlichkeit, den Hörtest nicht zu bestehen, bei den Kaiserschnitt-Babys bei 8 Prozent im Vergleich zu den normal geborenen Kindern bei 1 Prozent. Letzten Endes bestanden alle Babys den angeordneten Wiederholungstest, der zu einem späteren Zeitpunkt durchgeführt wurde. Alle negativen Hörtests hatten damit ein falsches Ergebnis gebracht. Kinder, die per Kaiserschnitt zur Welt kommen,

bleiben meist länger im Krankenhaus, da sich die Mutter nach dem Eingriff erholen muss. Damit stellt eine Verschiebung des Zeitpunktes der Höruntersuchung bei Kaiserschnittbabys kein praktisches Problem dar.

Flüssigkeit im Mittelohr

Genauere Ursachen für die hohe Fehlerrate bei den Höruntersuchungen von Kaiserschnitt-Babys konnte die Studie nicht aufdecken. Forscher vermuten, dass die Flüssigkeit, die sich im Innenohr sammelt, Ursache für das Phänomen ist. Diese Flüssigkeit wird bei Babys, die den Geburtskanal passieren, auf natürliche Weise herausgedrückt. Daher haben Kaiserschnitt-Babys nach der Geburt mehr Flüssigkeit im Ohr, die in den ersten Lebenstagen verschwindet.

Die Forschungsergebnisse, die im Meyer Children's Hospital in Haifa gesammelt wurden, wurden in der Fachzeitschrift, *Pediatrics*, veröffentlicht.

*Quelle: www.reuters.com
<http://www.german.hear-it.org>*

Hörschwierigkeiten belasten das Kurzzeitgedächtnis

Schlechte Akustik ist nicht nur ein Problem für die Ohren. Anspruchsvolle akustische Bedingungen verbrauchen im Gehirn die gleichen begrenzten Ressourcen, die für das Kurzzeitgedächtnis benötigt werden. Für Menschen mit Hörstörungen, die Sprachsignale oft dauerhaft verzerrt oder mit störendem Rauschen wahrnehmen, könnte das bedeuten, dass sie unter ständiger kognitiver Doppelbelastung stehen.

Schlechte Akustik verbraucht die gleichen kognitiven Ressourcen im Gehirn, wie das Speichern des sprachlichen Inhaltes selbst.

Experiment am Max-Planck-Institut

Forscher vom Leipziger Max-Planck-Institut für Kognitions- und Neurowissenschaften haben ein Experiment durchgeführt: Sie spielten ihren Testpersonen Zahlen vor und baten sie, diese für kurze Zeit im Gedächtnis zu behalten. Sowohl die Länge der Zahlenfolgen als auch die Qualität des Sprachsignals wurde dabei variiert. Nach etwas mehr als einer Sekunde wurden die Probanden gefragt, ob eine bestimmte Zahl vorgekommen war – eine relativ leichte Aufgabe, bei der die Teilnehmer auch unter den schwierigeren Bedingungen in über 90 Prozent der

Fälle richtig
lagen. Das
eigentliche
Interesse der
Forscher galt
aber den
sogenannten
Alpha-Wellen im
Gehirn. Diese
rhythmischen



Schwingungen der Hirnaktivität gelten als Maß dafür, wie beschäftigt das Kurzzeitgedächtnis ist. Die Alpha-Wellen wurden während des Tests gemessen. Wie erwartet waren sie umso stärker, je mehr Zahlen abgespeichert werden mussten. Überraschenderweise war die Alpha-Intensität jedoch ebenso abhängig davon, wie hoch oder niedrig das Sprachsignal aufgelöst war. Je schwieriger die Zahlen zu verstehen waren, desto mehr Alpha-Aktivität trat auf. Schlechte Akustik verbraucht demnach die gleichen kognitiven Ressourcen, wie das Speichern des sprachlichen Inhaltes selbst.

Auswirkung für die Betroffenen

Die Forscher stellten heraus, dass die Probanden bei diesem Experiment noch nicht an ihre Grenzen stießen. „Aber das Kurzzeitgedächtnis hat ein natürliches Limit, und wenn zu anspruchsvollen Inhalten hinzukommt, dass die Worte selbst schwer zu verstehen sind, könnte das zu einer schnelleren Überlastung führen.“ – so die Forscher. Es könnte dann dazu kommen, dass Menschen mit Hörschwächen in einer Unterhaltung schneller den Faden verlieren oder sie sich die letzte Ziffer einer Telefonnummer nicht merken. In weiteren Studien sollen noch genauere Untersuchungen zu den Auswirkungen der Belastungen auf die Hirnebene gemacht werden.

04.02.2013 von: Mady Host

Foto: © robodread - Fotolia.com

Medizin <http://www.konzept-hoeren.info>

Induktive Höranlagen in öffentl. Gebäuden

Johannes Tonio Kreuzsch, der Veranstalter der Ottobrunner Konzertreihe, bei der man laut Süddeutscher Zeitung "Weltstars hautnah erleben" kann, würde sich sehr freuen, wenn auch Menschen mit Hörbehinderung zu seinen Konzerten ins Wolf-Ferrari-Haus Ottobrunn kommen würden. Mir gegenüber (ich bin hochgradig schwerhörig) hat er sich immer auf sehr unkomplizierte und freundliche Art und Weise bemüht einen bestmöglichen Hörerlebnis seiner Konzerte und Workshops zu ermöglichen. Sicherlich würde sich bei ihm jeder, der auch von einer Hörbehinderung betroffen ist, willkommen fühlen.

<http://www.ottobrunn.de/KulturundFreizeit/Wolf-Ferrari-Haus/Barrierefreiheit.aspx> (Regina K.)

Vereinsnachrichten

Der Mitgliedsantrag kann auf unserer Homepage www.shv-muenchen.de unter „Downloads“ heruntergeladen werden. Für weitere Informationen wenden Sie sich bitte an den Vereinsvorsitz.

Schwerhörigenverein München/Obb. e. V. - Gottfried-Böhm-Ring 1, 81369 München
E-Mail: kontakt@shv-muenchen.de Tel. und Fax: 089/780 95 08

Mitgliedsantrag

Ich möchte zum _____ (Datum z.B. 01.06.12) als Mitglied dem Verein beitreten.

Angaben zur Person:

Name:	Vorname:	
Straße:	PLZ:	Ort:
Geb. am:		
Beruf: (freiwillige Angabe)		
Erreichbarkeit:	Telefon:	
	Telefax:	
	E-Mail:	
	Handy/SMS:	

Beiträge: (entsprechendes Kästchen ankreuzen)

	Jährlich	halbjährlich
Einzelmitglied	<input type="radio"/> 45 €	<input type="radio"/> 22,50 € + 5€ Aufschlag/Jahr
Familien (*)	<input type="radio"/> 75 €	<input type="radio"/> 37,50 € + 5€ Aufschlag/Jahr
ermäßigte Mitglieder (**)	<input type="radio"/> 35€	<input type="radio"/> 17,50 € + 5€ Aufschlag/Jahr
Fördermitglied (***)	<input type="radio"/> 52 €	
einmalige Aufnahmegebühr: 3 €		
Erklärungen:		
(*) zusammenlebende Ehepaare, Lebensgemeinschaften		
(**) Rentner, Arbeitslose, Sozialempfänger, Schüler, Studenten, Auszubildende (mit jährlich neu vorzulegenden Nachweis; erfolgt der Nachweis nicht gilt der volle Betrag)		
(***) juristische und natürliche Personen (kein Stimmrecht!)		
Datum	Unterschrift:	

Hiermit ermächtige ich den Schwerhörigenverein München/Obb. e. V. widerruflich, die von mir zu entrichtenden Beiträge bei Fälligkeit zu Lasten meines Girokontos durch Lastschrift einzuziehen.

Datum	Unterschrift:
-------	---------------

Kontonummer:	Bankverbindung:
BLZ:	Kontoinhaber:

Hinweis: Der Schwerhörigenverein München/Obb. e. V. ist beim Finanzamt München als gemeinnützig anerkannt. Spendenbescheinigungen werden grundsätzlich nicht ausgestellt. Es genügt der Kontoauszug für steuerliche Zwecke.

Vereinsnachrichten

Unsere neuen Mitglieder

Hiermit begrüßen wir herzlich unsere „Neuen“ und wünschen ihnen ein schnelles Einleben im Schwerhörigenverein München/Obb: e.V.

Carola Keiser, Elisabeth Kettner,
Mike Boid, und Werner Hagedorn

Geburtstage 2013

40 Jahre
Florian Schmidt
Marion Zimmermann

45 Jahre
Paul Silvia
Katja Haug
Thomas Harlander

55 Jahre
Barbara Kuhn
Carola Korntheuer
Edith Jäger



Geburtstage 2013

60 Jahre

Margarethe Burkhardt

Peter Engel

65 Jahre

Johann Kurzeder

70 Jahre

Karl Welzel

Hans-Jürgen Reis

Theresia Fink

75 Jahre

Herbert Egert

Lieselotte Greif

Christl Hartmann

Anna Pfeffer

85 Jahre

Heinrich Kramp

Horst Pfrengele

90 Jahre

Renate Wittmer

Robert Schindler



Vereinsjubiläen

5 Jahre

Anna Pfeffer

01.01.2008

Daniel Sailer

01.01.2008

Regine Zille

01.06.2008



10 Jahre

Andreas Greiner 01.01.2003
Iris Baumann 01.01.2003

15 Jahre

Franz Obermayer 01.01.1998
Florian Schmidt 01.07.1998

20 Jahre

Sylvia von Praschma 01.01.1993
Jochen Gailer 01.01.1993
Dr. Ulrike Hauser 01.10.1993
Hermann Impller 01.12.1993

25 Jahre

Edith Feneis-Schuster 01.02.1988
Christian Kyas 01.03.1988
Reiner Meisel 01.04.1988
Margit Morawitz 01.04.1988
Hans Stuckenberger 01.06.1988
Herbert Egert 01.07.1988
Gabriele Hartmuth-Heitzer 01.07.1988
Otmar Licht 01.12.1988

30 Jahre

Elfriede Eggerstedt 01.01.1983
Karin Freundl 01.10.1983

35 Jahre

Käthe Krämer 01.01.1978

40 Jahre

Maria Materne 10.11.1973

über 50 Jahre !

Marille Plenagl 54 Jahre
Jürgen Obst 59 Jahre



Neues aus unseren Gruppen

Überkonfessioneller Bibelkreis

für Hörgeschädigte

Ansprechpartner:

Georg Huber

Tel: 08141-2285391

bibelkreis@shv-

muenchen.de



Die Bibelkreise finden jeden **3. Freitag im Monat von 18 – 20 Uhr in der kath. Gemeinde in der Dachauer Str. 5**, Nähe Hauptbahnhof statt, zu erreichen mit der S-Bahn, U-Bahn, sowie Tram „Hauptbahnhof“ und dann ein paar Meter zu Fuß zur Dachauer Straße 5.

Jeder Interessent ist herzlich willkommen. Die Bibelkreise sind für alle Konfessionen geeignet. Wir werden die Stunden in lockerer Atmosphäre im Gespräch und Gebet sowie im Studium von Gottes geschriebenem Wort (Bibel) verbringen. Bitte eigene Bibel mitbringen.

In den Pausen können wir uns bei Tee, Kaffee und Gebäck unterhalten.

Bei Interesse an der Teilnahme oder wegen anderer Anliegen bitte bei Georg Huber melden, am besten telefonisch am Mo. und Mi. von 20 bis 22 Uhr.

Hier die Termine für das 2. Halbjahr 2013:

19. Juli

16. August

20. September

18. Oktober

15. November

17. Januar

21. Februar

Neues aus unseren Gruppen

Café

Hörbohne

Ansprechpartner:

Irina Schaft

Christian Wimmer

Fax:

09113084499666

Tel/Fax

08093 9589

Hermann Impler

Tel 08025-996191

Fax 08025997622

*hoerbohne@shv-
muenchen.de*



Das Café Hörbohne ist am 4. Samstag in ungeraden Monaten von 14 Uhr bis 18 Uhr geöffnet.

Es ist ein lockerer Treff für alle: Mitglieder, Freunde und Interessierte. Jeder ist herzlich willkommen! Es gibt Kaffee, Tee, Kuchen und/oder andere Leckereien. Diese werden von den Café-Besuchern selbst zubereitet und mitgebracht und können gegen einen kleinen Pauschalbetrag verzehrt werden. Spontane Programmeinlagen wie z.B. Spiele, Bild- und Videovorführungen, Themengespräche usw. sind möglich. Bei schönen und warmen Wetter sitzen wir draußen im Garten.

Wer etwas zum Essen mitbringen möchte, soll sich bitte 2 Tage vorher direkt mit Irina darüber absprechen. Wir freuen uns auf Euren Besuch!

Hier die Termine bis Ende 2013:

27. Juli

28. September

23. November

Das Café Hörbohne ist eine Vorstandsveranstaltung, die über alle anderen Gruppen-Veranstaltungen steht. Sie ist keine Gruppe im Sinne von §23 der Satzung und wird vom ersten und zweiten Vorsitzenden geleitet, die sich gegenseitig vertreten. Das Café Hörbohne ersetzt die sogenannten

Monatstreffen und hat das Ziel, den Informationsaustausch zu fördern und bei Bedarf Beratung zu ermöglichen.

Auch Nichtvereinsmitglieder sind zum Café Hörbohne herzlich willkommen. Zeitgleich findet das Senioren 60+ Treffen statt. Da Terminänderungen und Fehler möglich sind, ist es ratsam, sich vorher rechtzeitig bei den Ansprechpartnern zu erkundigen.

Neues aus unseren Gruppen

CI-Gruppe

„MuCIs“

Ansprechpartnerin

Regine Zille

Tel: 089-32928926

Fax: 032223768123

mucis@shv-

muenchen.de



Die CI-Selbsthilfegruppe "MuCIs" möchte Menschen, die ein Cochlea Implantat tragen oder Interesse an Informationen rund um das Thema CI haben, eine Anlaufstelle bieten. Wir treffen uns jeweils am **1. Donnerstag im Monat von 17 – 20 Uhr im Selbsthilfezentrum – SHZ - München**, Westendstr. 68, im Gruppenraum 6 im Untergeschoss. .

Neben unseren Treffen bieten wir auch **Musikseminare** bei Sabine Sinhart, Mühlstr. 20 in Straßlach.

Gerne stehe ich Ihnen auch für ein persönliches Gespräch nach Terminabsprache zur Verfügung. Weitere Informationen über unsere Gruppentreffen finden Sie auf der Seite www.bayciv.de.

Hier die Termine bis Ende 2013:

Gruppentreffen, Selbsthilfezentrum München, Westendstr. 68, 17 bis 20 Uhr	04.07.13
ganztägiges Musikseminar in Straßlach	21.07.13

Gruppentreffen	01.08.13
Gruppentreffen	05.09.13
Musik bei Sabine, Straßlach, Mühlstraße 20, 18:30 bis 20 Uhr	18.09.13
Ausflug nach Salzburg	03.10.13
Musik bei Sabine	16.10.13
Gruppentreffen	07.11.13
Weihnachtsfeier mit Musik bei Sabine	02.12.13
Weihnachtsfeier SHZ	05.12.13

Neues aus unseren Gruppen

Kultur Gruppe

Ansprechpartnerin

Theresa Fink

Tel/Fax:

089-671137



Wir besuchen alle 2 Monate eine kulturelle Veranstaltung. Um bei einer Führung besser zu verstehen, verwenden wir nach Möglichkeit eine FM-Anlage. Treffpunkt ist immer um 13 Uhr an der Kasse. Danach stärken wir uns mit Kaffee und Kuchen. Wir sind offen für jede Art von Kultur. Schaut mal vorbei!

Um Anmeldung wird gebeten.

Termine bis Ende 2013:

21: Juli: Cafe Luitpold
Kaffeemuseum Brienerstr. 1

- 15. September** Bier- und Oktoberfestmuseum,
Sterneckerstrasse 3
- 17. November** Rockmuseum am Olympiaturm,
Spiridon Lois Ring 7

Neues aus unseren Gruppen

Stammtisch und Freizeit Minga Free- time Ohrli

Ansprechpartner

Jochen Gailer

Fax:

089-54212860

freizeit@shv-
muenchen.de

j.gailer@shv-
muenchen.de

Die Stammtische finden fast immer am **3. Freitag** in bestimmten Monaten ab 19 Uhr statt – jeweils in einer anderen Lokalität quasi als „Tour“ durch München -. Wegen der notwendigen Tischreservierung, bitte vorab bei Jochen anmelden!

Termine bis Ende 2013

18. Okt. Lokal Swagat, Prinz Regent Platz

Und die Termine wie Freizeit

Im Juli, September und November finden diverse Freizeitveranstaltungen statt (Gruppe „Minga Free-Time Ohrli“).

Genauere Informationen werden ein bis zwei Wochen vorher per Email/Fax verschickt. Wer noch nicht im Mailverteiler von der Stammtisch- und Freizeitgruppe steht, wendet sich bitte an Jochen. Anmeldungen sind erforderlich!

Termine bis Ende 2013

21. Juli (Sonntag) Kocherlball am Chinesischem Turm

06.-08. Sept. Hüttenwochenende

16. November Besuch einer Therme

14. Dezember Christkindlmarkt und anschließend Weihnachtsstammtisch im Hofbräuhaus (Restaurant) oder zum Chinesischem Restaurant

Neues aus unseren Gruppen

60 plus

Ansprechpartnerin

Anni Neumann

Tel/Fax:

08131-20401

Die Seniorennachmittage finden jeden Monat am 4. Samstag statt. Gemütliches Beisammensein bei Kaffee, Tee und Kuchen. Beginn ist jeweils um 14 Uhr im Vereinsbüro. Jeden 2. Monat findet das **Cafe Hörbohne** im Nebenraum statt.

Weitere Termine 2013

27. Juli, 28. September,

26. Oktober, 23. November

Änderungen vorbehalten

Freizeit

Spiel-Gruppe

TAC

Ansprechpartner

Lolli Fritzsche

sms: 0176-20809901

*l.fritzsche@shv-
muenchen.de*



Wir spielen in der Regel am 2. Samstag im Monat von 10.30 bis 18.00 Uhr in den Vereinsräumen TAC. Während des Spielens sorgen wir auf Wunsch für Verpflegung (Suppen, Würste, Brotzeiten, evtl. Süßes). Die Anmeldung ist zwei Tage vorher per SMS oder Email erwünscht. Wer ein Spielbrett hat, bringt es bitte mit. Neben TAC ist es auch möglich, Rommé, Schafkopf oder andere Spiele zu spielen.

Die neuen Termine (ohne Gewähr):

13.07.13 Schafkopf Unterricht

26 - 28.07.13 Weltmeisterschaft

10.08.13 Schafkopf und
Schach Unterricht

14.09.13

19.10.13 (3. Samstag)

09.11.13 Bilderschau

14.12.13 Glühwein

04.01.14 Neujahrs Sekt

Neues aus unseren Gruppen

Sportgruppe

Ansprechpartner:

Daniel Sailer

Handy/sms
0177-1764165

Boris Widiger

Tel: 21894066

sportgruppe@shv-
muenchen.de

Lolli Fritzsche

sms: 0176-20809901
l.fritzsche@shv-
muenchen.de

Montag: 19 – 21 Uhr:
Hallenfußball in der unteren Turnhalle der Fridtjof-Nansen-Realschule, Ernst-Reuter-Straße 4 in München, nahe S-Bahn Leuchtenbergring (U-Bahn Prinzregentenplatz, Bus Grillparzerstraße). Danach Stammtisch.

Seit den 3.Mai 2013 haben wir eine neue Turnhalle. Fast jeden Freitag stehen uns von 18:00 – 20:00 Uhr in der 3-fach Turnhalle des Schulzentrums Förderschwerpunkt Hören und Sprache München in der Musenbergstr. 32 in Johanneskirchen 2/3 der Halle für **Badminton** und **Tischtennis** zur

Verfügung. Die Freitagsleitung wird weiterhin Boris übernehmen.

Neben unseren regulären Sportangeboten (montags Fußball und freitags Badminton/Tischtennis) wollen wir **zusätzlich sportliche Freizeitaktivitäten** anbieten, wie z.B. Schwimmen, Dart, Billard oder Hockey. Nachfolgend könnt Ihr die Termine entnehmen und in Eurem Kalender vormerken:

Termine bis Ende 2013

21. Juli 18:00 Uhr Bowling 2 Std. (voraussichtlich Olympia-Bowling)
20. Sept. 18:00 Uhr Hockey Sporthalle im BBW Johanneskirchen, Badminton und TT läuft parallel weiter

- 11.Okt. 18:00 Uhr Schwimmen Olympiaschwimmhalle,
Badminton und TT fällt aus
26. Okt. ? Bowling, wird noch bekannt gegeben
16. Nov. 19:00 Uhr Dart, wird noch bekannt gegeben

Bei diesen Terminen ist eine Anmeldung nicht notwendig.
Wer Lust hat, kommt einfach vorbei. Wir freuen uns auf
Euer Kommen. Alle Angaben sind ohne Gewähr.

Lolli Fritzsche

bietet neben **Boule** in Germering, **Schießen** u.
Asphaltstockschiessen in Poing auch **Wanderausflüge**
(16.11.2013 *Bergwanderung nach Hochschergeren*), **TAC** und
andere **Spiele** an. Er ist zudem für den DSSV Sport
verantwortlich: www.d-s-s-v.de

Hier die DSSV Termine (alle Angaben ohne Gewähr):

25.08. bis zum 01.09.13 1. DSSV Wanderfreizeit
11. 01. bis 18.01.2014 DSSV Winterfreizeittreffen

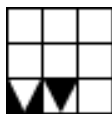
26.10.2013	Bowling	Nürnberg
11.-18.01.2014	Winterfreizeit	Kirchberg-Kitzbühel
02.-03.05.2014	Tischtennis	Warburg
29.05.2014	Minigolf	Berlin
30.05.2014	Boule	Berlin
04.10.2014	Bowling	Stuttgart

Da Lollis Tätigkeiten sehr vielseitig sind, und hier nicht im
Detail ausgeführt werden können, bitte bei Interesse direkt
mit Lolli Kontakt aufnehmen.

Wer gerne in das vielseitige Angebot der Sportgruppe
schnuppern möchte, ist dazu herzlich eingeladen. Für
Informationen stehen unsere Sportleiter Daniel Sailer und
Boris Widiger zur Verfügung.

Let's dance !

Schon bei der Gründungsversammlung



**Münchner
Volkshochschule**

unseres Vereins vor 100 Jahren im Cafe Cornelius wurde nach dem offiziellen Teil, noch bis 1 Uhr in der Nacht das Tanzbein geschwungen. Einem Tanzvergnügen ist also auch der schwerhörige Mensch nicht abgeneigt, auch wenn sich das Erlernen manchmal etwas schwieriger als bei einem Menschen ohne Hörprobleme. Man kann ja auch einfach frei tanzen oder man versucht es beim Disco-Fox mit 2 links, eins rechts. Doch Tanzen kann man nicht nur allein oder zu zweit, sondern auch in der Gruppe.

Es gibt ein vielfältiges Angebot für 3-er, 4-er, 8-er-Gruppen, Tänze in Reihen- und Blockaufstellung, Tänze im großen Kreis. Man denke zum Beispiel an die Tänze des Adels nach strenger Etikette beim Hofball oder gesellige Volkstänze beim Dorffest. Die Münchner *Francaise*, die bei Faschingsfesten getanzt wird, fällt auch in diese Kategorie.

Da bei diesen Tänzen meist ein Ansager die Tanzabfolge und die Figuren bestimmt, besteht hier für den Schwerhörigen ein gewisses Problem. Doch wir wollen an einem Tanznachmittag im Vereinsbüro des Schwerhörigenvereins im Rahmen eines VHS-Kurses, den ich am 10. November 2013 im Vereinsbüro anbiete, diese Hürde einfach mal überwinden und uns auf ein vernünftiges Tanzerlebnis einlassen. Ich habe ein paar leicht zu lernende Beispiele an Gruppentänzen ausgesucht und freue mich auf Eure Teilnahme.

Ein Tanznachmittag auch für Schwerhörige -- meditativ besinnlich und heiter beschwingt

|

In ruhigen meditativen Kreiständen finden wir zur Mitte und erleben, wie die Gruppe uns trägt. Daneben lernen wir verschiedene Formationstänze kennen (höfische Tänze und Folkstänze). Wir schulen damit auch unsere Koordination und Orientierung im Raum. Der Spaß kommt dabei nicht zu kurz. Tanzerfahrung ist von Vorteil, aber nicht erforderlich. Bei der Vermittlung der Tänze wird besonders auf die Belange hörgeschädigter Menschen geachtet.

QS 218 in Sendling mit Hans Stuckenberger
+ Schwerhörigenverein Gottfried-Böhm-Ring 1
+ So 13.30 bis 17.30 Uhr
+ 10.11.2013 + € 6.—
+ 10 Plätze

Hinweis: Die VHS-Einschreibung direkt im Vereinsbüro wird aufgrund der geringen Resonanz auf dieses Angebot eingestellt.

Ab dem offiziellen Einschreibetermin bietet die **MVHS** aber wie immer viele Wege zur Anmeldung an - für Menschen mit Behinderung insbesondere auch im Fachbereich „Barrierefrei lernen“:

Barlachstraße 28, Raum NK 06, 80804 München

Die aktuellen Informationen findet man zu Semesterbeginn auf der MVHS-Homepage www.mvhs.de.

Wer am "Tanznachmittag" teilnehmen möchte, kann sich auch direkt an mich wenden. Ich leite die Anmeldung dann weiter:

Fax: 089-74997365

Email: jstuckenberger@gmx.de

Hans Stuckenberger (VHS Kurse für Schwerhörige)

**Schwerhörigenverein München/Obb. e.V.
Mitglied im Landesverband Bayern e.V.
und in der
Landesarbeitsgemeinschaft Selbsthilfe
in Bayern e.V. (LAGH)**

Sie finden unsere Vereinsräume in München-Mittersending, Gottfried-Böhm-Ring 1, (Ecke Passauer Straße) im Erdgeschoss.

Sprechstunde in den Vereinsräumen:

**Jeden 1. und 3. Donnerstag von 18.30 – 20.00 Uhr
(außer feiertags, August, Weihnachten/Neujahr)**

Gerne können Sie mit uns auch einen individuellen Termin ausmachen !

Wir sind gut zu erreichen:

MVV S7 bis „Mittersending“
U6 „Harras“ und Bus 53 bis „Adunistrasse“.

PKW- Fahrer fahren vom südlichen Mittleren Ring die Ausfahrt Sendling hinunter, dann die Passauer Straße stadtauswärts. Nach ca. 150 m, an der ersten Ampel, direkt an der Ecke mit Ampel, ist das Vereinsbüro zu sehen.





hör mal! 2-2013